

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **35 (1926)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 1
BASEL, 7. Januar 1926

N° 1
BASEL, 7. Januar 1926

INSERATE: Die einseitige Nonparcellierte oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechende Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zusatzt für Postabsonderung 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabsonderung: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hoteller-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Fünfunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 ct., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 ct. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Herr Hubert Golden-Gantert
früherer Besitzer des Hotel Schwert Zürich

am 30. Dezember nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren in Baden gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
**Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.**

Vereinsnachrichten

Annoncenreklame in Amerika.

Hotelliers und Vereinigungen, die beabsichtigen, in den Vereinigten Staaten Nordamerikas zu inserieren, seien auf die von Herrn F. Dossenbach, Leiter des New Yorker Propagandabureaus der S. B. B. empfohlene Reisezeitschrift „Journées Beautiful“ aufmerksam gemacht. Der Verlag dieser gut ausgestatteten, monatlich erscheinenden Zeitschrift beabsichtigt, die Aprilnummer als „Special Switzerland Number“ herauszugeben und er rechnet dabei natürlich auf Inseratenaufträge aus der Schweiz. Der Anzeigenschluss ist auf Mitte Februar angesetzt. Das Zentralbureau des S. H. V. wird Interessenten brieflich gerne weiteren Aufschluss über genannte Zeitschrift erteilen, ebenso auch über die in St. Paul, Minnesota, erscheinende „Western Magazine“.

An unsere Mitglieder im Einzugsgebiet von „Pro Lemano“.

Die „Hotel-Revue“ hat in ihrer letzten Nummer davon Kenntnis gegeben, dass ein „Guide Romand des Hôtels“ in Vorbereitung sei. Wir möchten unsere Mitglieder dringend bitten, wenn sie die nötigen Angaben für diesen Führer einsenden, sich u n b e d i n g t an dasjenige zu halten, was für den „Hotelführer 1926“ nach Basel eingegeben worden ist. Angabe niedrigerer Minimalreise als wie sie dorthin gemeldet wurden, bzw. für den Hotelführer aufgestellt worden sind, würde eine Verletzung unseres bezüglichen Reglementes bedeuten und müsste durch die zuständigen Sektionen, die Preisnormierungskommission und ev. durch den Zentralvorstand beanstandet und geahndet werden. Gerne leben wir der Gewissheit, dass das Sekretariat von „Pro Lemano“, mit dem wir gut zusammenarbeiten, unsere Vorschriften respektieren und durch Kontakt mit dem Zentralbureau in Basel (Abteilung Redaktion des „Hotelführer“) helfen wird, deren Beachtung zu sichern.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns die Frage zu stellen, ob nicht in den Publikationen von „Pro Lemano“ (Führer, Zeitung etc.), soweit es sich um Hotels, Pensionen und Sanatorien handelt, nur solche aufgenommen werden sollten, welche unseren lokalen und regionalen Sektionen und Gruppen angehören. „Pro Lemano“ würde durch diese Nachachtung einschichtigen Entgegenkommens, wie es in andern Verbänden praktiziert wird, und durch diese Anerkennung der organisierten Solidarität der Berufsgenossen des immer noch schwer leidenden Hotel- und Gastgewerbes sicherlich nicht geschädigt sein, sondern ein noch festeres Fundament der Tätigkeit und Entwicklung erhalten. — Wir bitten, der Frage allseits volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Direktion des Zentralbureau:
Kurer, z. Z. Monlana s. Sierré.

„Wegleitung“ betr.

Trinkgeldansätze und Verteilung.

Erfahrungen der letzten Zeit, namentlich auch die Beobachtung, dass Hotelgäste im Punkte des Trinkgeldes sich verschiedentlich grössler Sparsamkeit beiflessen, legen uns nahe, heute erneut einige wichtige Teile aus der im letzten Jahre erstellten „Wegleitung“ für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge hier zu veröffentlichen. Es sind dies: a. die Trinkgeldansätze, b. die Repartition auf die einzelnen Betriebsabteilungen und c. die interne Verteilung auf das Personal der verschiedenen Dienstzweige.

Dabei ist immerhin festzuhalten, dass innerhalb des Mitgliederkreises des S. H. V. nach wie vor die Freiheit besteht, die Trinkgeldfrage nach eigenem Ermessen des einzelnen Hauses zu regeln, d. h. die Trinkgeld-

ablösung ist vom Verein nicht als obligatorisch erklärt worden. Die nach einschlägigen, unter Vorsitz des Eidgen. Arbeitsamtes stufgefundenen Konferenzen mit Vertretern der Personalverbände von der 15er Kommission aufgestellte „Wegleitung“ visiert daher nur jene Mitgliederhotels, welche die Trinkgeldablösung eingeführt haben, sowie jene Fälle, wo der Gast im Bureau des Hôtels sein Belreffnis zuhanden des trinkgeldberechtigten Personals abzugeben wünscht.

Wir glauben, mit der Wiedergabe der vorstehend genannten Parlieren der „Wegleitung“ zur allgemeinen bessern Orientierung der Hotelinhaber und Gäste beizutragen und bitten, die vom S. H. V. getroffene Regelung, das Resultat einlässlicher Prüfung, allseitig zu respektieren.

Im fernern machen wir darauf aufmerksam, dass die „Wegleitung“ II. Auflage, unter Einsetzung von 20 Cts. beim Zentralbureau in Basel bezogen werden kann.

A. Trinkgeldansätze:

Für 1 Nacht und Frühstück mindestens	15 %
für 1-3 Nächte mit Mahlzeiten	15-10 %
bei längerem Aufenthalt	12-10 %

in Ausnahmefällen, wo die Höhe der Rechnung und die Aufenthaltsdauer es rechtfertigen, und bei grösseren Arrangements

in Sanatorien für Patienten mit über dreimonatigem Aufenthalt mindestens	10-8 %
des Rechnungsbetrages, nach Abzug der Débours.	5 %

B. Repartition auf die einzelnen Betriebsabteilungen:

Der nach Abzug der 10 Prozent (vide oben) verbleibende Betrag wird auf die drei trinkgeldberechtigten Betriebsressorts wie folgt verteilt:

Saal inkl. Etagenservice	40-50 %	} total
Halle	20-30 %	
Etage	30 %	

Dazu enthält die „Wegleitung“ noch folgende ergänzende Bestimmungen:

Der Anteil von Saal und Halle ist veränderlich, je nachdem diese beiden Ressorts im Verhältnis zu einander eine stärkere oder schwächere Personalbesetzung aufweisen. Verschiebungen innerhalb einer Betriebsperiode kann auf diese Weise Rechnung getragen werden.

Im einzelnen anteilberechtigt sind nur die im betreffenden Ressort arbeitenden Angestellten, gemäss den im Verteiler angegebenen Quoten. Der Anteil wird bestimmt unter angemessener Berücksichtigung der Fähigkeiten, der Leistungen, des Dienstalters, des Verantwortlichkeitsgrades und der Familienverhältnisse der einzelnen Angestellten.

C. Interne Verteilung auf das Personal der verschiedenen Dienstzweige:

Die „Wegleitung“ stellt hierfür nachstehendes Schema auf:

1. Halle.	Paris
Concierge	6-12*
Conducteur, sprachenkundig	5-8
Concierge-Conducteur	8-10
Nachconcierge	6-8
Nachportier	5-6
1. Porlier	8-10
Bahnportier	2-4
Unterportier, Hausbursche	1-2
Portier allein	total
Postman	5-9
Liftier, 3 Sprachen	4-7
andere Liftiers, Chasseurs etc., über 20 Jahre	2-3
andere Liftiers, Chasseurs etc., unter 20 Jahren	1-3
Garderobier	4-5
Telephonist	3-6

2. Saal.	Paris
Oberkellner I. oder allein	6-12*
Oberkellner II.	6-12*
Obersaalkellner	8-10
Obersaaltöchter	4-6*
Chef de rang und Chef d'étage	5-8
Commis de rang und Commis d'étage	3-5
Chef courier	3-4
Courrierkellner	2-3
Saalkellner	2-4
Saaltöchter	2-4
Hotelrestaurantföchter und Töchter für Etagedienst	3-5
Saallehring (männlich oder weiblich)	1/2-1

3. Etage.

Zimmermädchen	3-5
Zimmermädchen allein	total
Hilfzimmermädchen	1-2
Etagenportier	3-7
Unterportier, Hausbursche	1-2

* Abteilungschefs erhalten je 1/3 bis maximal 1/2 Anteil für jeden ihnen ausschliesslich gestellten Angestellten mehr.

Die Saison 1925.

(Mr.) Die zweite Winter-Sondernummer der „Deutsch-Schweizerischen Wirtschaftszeitung“ enthält als Leitartikel — leider ohne den Verfasser zu nennen — einen Rückblick über die Saison 1925 im schweizerischen Hotelgewerbe. Die darin niedergelegte Meinungsäusserung geht von der Anschauung aus, das Verbleiben auf den Frequenzen des Vorjahres sei 1925 das Höchste gewesen, was man bei der heutigen Welllage erwarten konnte. Gleichwohl seien die Hoffnungen der schweizerischen Hotellerie noch etwas höher gestimmt gewesen, und zwar hauptsächlich in Hinsicht auf Deutschland. Wäre nur der Besuch aus den andern Ländern gleich gut geblieben wie 1924, so „wären auch wohl die Hoffnungen der schweizerischen Hotellerie voll erfüllt worden.“ Diese Erwartung habe sich aber hinsichtlich der Engländer und Amerikaner nicht erfüllt, und die ungünstige Witterung im September habe ein Uebrigtes getan.

Ueber die Aufenthaltsdauer äussert sich der Korrespondent wörtlich wie folgt: „Schliesslich klagen die Hotelliers noch ziemlich allgemein darüber, dass die Dauer des Aufenthaltes der Gäste gegen die Vorkriegszeit bedeutend abgenommen hat, was die Rendite ungünstig beeinflusst. Auch empfinden die Hotelliers das Zusammendrängen des Reiseverkehrs auf die kurze Zeit des Hochsommers natürlich sehr nachteilig, und der Hotellerverein ist daher mit der Anregung hervorgetreten, die Ferien im eigenen Lande zu verschieben, um die Ansprüche der in- und ausländischen Gäste besser ausgleichen zu können, hat damit aber in der Öffentlichkeit nicht viel Gegenliebe gefunden. Doch wird sich bei nachhaltiger Agitation in dieser Sache wohl etwas erreichen lassen.“

Soweit die Korrespondenz. Die Klagen über Abkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer unserer Gäste sind leider sehr berechtigt; dagegen wird es bei dem noch zu wenig ausgebauten Kontrollsystem schwer halten, von 1924 auf 1925 einen allgemeinen und fühlbaren Rückgang der Aufenthaltsdauer festzustellen. Wohl aber haben wir so ziemlich überall konstatierten können, dass 1925 mit den sogenannten „Nebenausgaben“ in viel stärkerer Masse Zurückhaltung geübt worden ist als 1924, und zwar gilt das nicht nur für den Verkehr im Hotel selbst oder überhaupt im Gastwirtsgewerbe, sondern ganz allgemein. Es muss demnach angenommen werden, dass die Gesamtauslage pro Gast einen noch stärkeren Rückgang aufweist, als er sich aus der blossen Abkürzung der Aufenthaltsdauer ergäbe. Am besten weggenommen sind dabei noch die Bergbahnen, bei welchen gerade die bedeutendsten Unternehmungen gegenüber dem Vorjahre noch fast durchgängig ein schönes Plus aufweisen. Auch hier lässt sich aber eine gewisse Beeinträchtigung durch den Verkehr mit Autocars nicht verkennen, zu deren Erfolgen die intensive Reklame nicht wenig bei-

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen.

Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Berichtigung der letzten Liste:

Til. Familie Müller-Brüschguy, Hotel Pilatus, Alpnach-Stad	Fr. 5.—
--	---------

Bis zum 5. Januar 1926 eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 5 janvier 1926.

Uebertrag Fr. 1694.60

Til. A. G. Hotels O. Kluser & S. Lager, Saas-Fée & Simplon-Kulm	10.—
Til. Hotel Badischer Hof, Baden-Baden	10.—
Hr. H. R. Baumann, Eden Hotel, St. Moritz-Dorf	10.—
Hr. C. Borstinger, Kuranstalt, Schönegg b. Beckenried	10.—
Hr. J. A. Bossi, Regina Palace Hotel, Siresa	20.—
M. W. Driesmann, Hôtel Suisse, Genève	10.—
M. M. Ch. & J. Eisenhoffer, Hôtel Bellevue, Genève	10.—
Til. Hotel Engadinerhof, St. Moritz-Bad	10.—
M. A. Gorini, Hôtel Terminus, Fribourg	10.—
Hr. Lorenz Gredig, Grand Hôtel Kronenhof, Pontresina	20.—
Hr. W. Hafen & Familie, Grand Hôtel, Baden	20.—
Frl. E. Hanauer, Hotel Kreuz, Brienz	10.—
M. J. Hochuli, Hôtel de Londres, Yverdon	5.—
M. H. Homberger, Hôtel de l'Aigle, Couvel	10.—
Frl. B. Jung, Privat-Hotel Alpenruhe, Müren	5.—
Hr. E. Kühne-Trost, Hotel Krone, Heiden	10.—
Hr. Dr. R. E. Lips, Gd. Hotel Brissago & Gds. Hotels Giessbach	20.—
Hr. F. Schöni, Grand Hotel Viktoria, Wengen	10.—
Til. Hotel Schweizerhof, St. Moritz-Dorf	10.—
Montreux-Palace, E. Meuli, Dir., Montreux	30.—
Hôtel Lorian, A. Oves, Dir., Montreux	10.—
Hôtel National, W. Hoter, Dir., Montreux	10.—
Hôtel Château Belmont, M. Müller, Dir., Montreux	10.—
Hôtel Bonivard, E. Boenzi, Territet	10.—
Hôtel d'Angleterre, M. Ringier, Dir., Territet	10.—
Hôtel Byron, W. Koehler, Dir., Territet	10.—
Grand Hôtel des Avants, M. Ritschard, Dir., Les Avants	10.—
Hôtel des Sports Melle, Locher, Dir., Les Avants	10.—
Hôtel de Soulop, Mme. Armbruster, Dir., Les Avants	10.—

Fr. 2034.60

getragen hat. Diese Konkurrenz beschränkt sich nicht etwa auf Bahnen mit parallelen Automobilsstrassen, sondern sie erfasst auch eigentliche Bergbahnen, da vielfach die Pärle nicht „Berg und Auto“, sondern „Berg oder Auto“ laufen. Der Schreibende ist dabei der Auffassung, dass durch die grossen Tagesfahrten, die mit Car alpins ausgeführt werden, die Gefahr einer Verkürzung der gesamten Aufenthaltsdauer sehr nahe liegt. Dazu kommt, dass die Aufhebung der Kurzausspiele die Möglichkeiten, den Gästen an Unterhaltung und Zerstreuung, an Kunst und Wissenschaft etwas zu bieten, finanziell einschränkt, weil die anderweitige Beschaffung der hierfür erforderlichen Mittel auf grosse Schwierigkeiten stösst. Aus diesem Manko gesellschaftlicher und geselliger Anlässe ergibt sich besonders bei schlechter Witterung eine Verstärkung der durch jene wachgerufenen Abreiseeigung. Ihr zu steuern, ist nicht leicht, zumal die Beibringung der oberwähnten Mittel durch Erhöhung der Eintrittsgebühren, Platzpreise etc. ein zweischneidiges Schwert ist und besonders bei der Ungunst der gegenwärtigen Wirtschaftslage sich entweder als unmöglich herausstellt oder aber, wenn sie gelingt, wegen der gleichbleibenden Summe der Gesamtausgaben wiederum zu einer Verkürzung der Aufenthaltsdauer führt, also den Zweck eigentlich verfehlt.

Ueber die grosse Bedeutung einer Belebung der Vor- und Nachsaison brauchen hier keine Worte verloren zu werden. Eine bessere Verteilung in der Besetzung läge nicht nur im Interesse des Hoteliers, sondern vor allem auch in demjenigen des Gastes. Dagegen halte ich dafür, dass sich die angeregten Ferienverschiebung im Inland aus natürlichen Gründen nicht wird durchsetzen lassen; ich vermag in dieser Hinsicht den Optimismus des Korrespondenten der „Deutsch-Schweizerischen Wirtschaftszeitung“, wonach sich „bei nachhaltiger Agitation in dieser Sache wohl etwas erreichen lässt“, nicht zu teilen. Die Wohlthat der Schulfreizeit während der grossen Hitze sind zu gross, als dass sie ein noch so bedeutendes wirtschaftliches Gruppeninteresse aufzuwiegen vermöchte. Darüber hinaus wirken auch Gefühlsmomente sehr stark mit, und sie bewegen sich konkret ganz ausgeprägt in der Richtung einer starken Abneigung gegen ein quasi Zurückstehenmüssen vor Ausländern. Gegen diese Imponderabilien des Gefühls vermag ein noch so gutfundierter Hinweis auf die wirtschaftlichen Vorteile, die ja nicht nur einer Gruppe, sondern letzten Endes der Allgemeinheit zugutekämen, nicht aufzukommen und es wäre zwecklos und töricht, sich dieser Erkenntnis zu verschliessen.

Ueber die Aussichten der nächsten Saison äussert sich der Korrespondent wie folgt: „Man kann sich der Befürchtung nicht entschlagen, dass die Aussichten des Fremdenverkehrs in der Schweiz heute manchmal etwas zu hoffnungsvoll angesehen werden. Die Welle der deutschen Besucher, die sich nach der Festigung der Währung wieder ins Land ergossen hat, wird wahrscheinlich wieder etwas abebben, nachdem so viele Deutsche ihre Jahre lang zurückgedrängte Sehnsucht nach den Schweizer Bergen endlich gesättigt haben. Die Wirtschaftskrise, die Deutschland zur Zeit noch härter belastet wie England, wird voraussichtlich schon in diesem Winter die Besucherzahlen aus Deutschland herunterdrücken.“

Man möchte hoffen, dass sich diese Befürchtungen nicht erwahren. Leider hat sich aber die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland seit Anfang Dezember wieder erheblich verschlechtert; die Geldknappheit ist in bedenklichem Masse gestiegen und hat

sich gerade auch auf diejenigen Kräfte ausgedehnt, aus denen sich unsere reisende Wintersportbesucher rekrutieren. Immerhin bleibt zu hoffen, dass in demnächstigen Wintersemester 1925/26 sich trotzdem auf der vorjährigen Höhe werde besapfen können. Für die Zukunft wird es nützlich sein, die für Auslandsreklame aufgewandten Mittel unter möglicher Steigerung ihres Gesamtbetrages noch einseitiger als bisher zusammenzufassen, um aus ihnen dergestalt das Maximum des erreichbaren Nutzeffektes herauszuheben.

Förderung des Ausflugsverkehrs. (Korresp.)

Die deutschen Reichsbahnen machen neue Anstrengungen, den Ausflugsverkehr zu Wochenenden an sich zu ziehen. Die einzelnen Reichsbahndirektionen sind nämlich ermächtigt worden, die Sonntagsbilletts, die gegenüber den gewöhnlichen Fahrkarten eine Preisreduktion von 33 1/2 Prozent aufweisen, auch für einzelne Schnellzüge gültig zu erklären. Bis jetzt waren Sonntagsbilletts nur in den Personenzügen und in den schnellstmässig geführten Eilzügen zulässig. Diese Massnahme ist in erster Linie zur Konkurrenzierung der Automobilmittel getroffen worden. Für die Schweiz wird sie ebenfalls auswirken, weil nicht nur die sehr billigen Taxen, sondern auch die durch die Einbeziehung einzelner Schnellzüge sichergestellte ausgezeichnete Beförderung in den volkreichen Grenzgebieten den Verkehr nach Deutschland anziehen dürfte. Schon vor dem Kriege war der Schwarzwald ein aus dem Schweiz Grenzgebieten sehr stark besuchtes Ausflugsgebiet. Diesen Verkehr, der sich während und nach dem Kriege in den Jura und das Voralpengebiet ausdehnte, sucht die zielbewusst arbeitende Reichsbahndirektion Karlsruhe zurückzugewinnen. Für einzelne Ausflugsziele ergeben sich nämlich bei der Benützung von Sonntagskarten im Vergleich zu Schweiz. Strecken die folgenden Tarifdifferenzen:

	km.	Deutsches Sonntagsbillet: Fr.	Schweizer Sonntagsbillet: Fr.
Basel—Freiburg	62	4.35	7.45
—Breisach		5.75	10.10
—Schaffhausen	94	9.75	11.50
—Singen	114	10.75	13.70
—Donau-Eschingen	144	9.90	17.50
—Konstanz	144	14.85	17.50
—Karlsruhe	196	13.45	23.55

Die deutsche Reichsmark ist zu 123.50 in Franken umgerechnet. Die deutschen Sonntagsbilletts sind, soweit solche dritter Klasse ausgegeben werden, in dieser Klasse kalkuliert; eine erhebliche Zahl wird jedoch nur in vierter Klasse ausgegeben. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass bei der deutschen Rheinlinie die schnellstmässig geführten Eilzüge auch vierte Klasse haben. Diese Holzklasse ist in Deutschland so allgemein benützt, wie bei uns die dritte Klasse. Das deutsche Wagenmaterial (Dreiwägen) ist in vierter Klasse gleichwertig dem unsrigen in dritter Klasse.

Die starken deutschen Preisreduktionen für Sonntagsbilletts sollten nicht nur die Bundesbahnen, sondern vor allem auch die Nebenbahnen zu einer regen Propaganda anspornen. Unseren schweiz. Ausflugszielen ist der Verkehr aus den Grenzgebieten noch nicht verloren gegangen. Es gilt aber, einer Abwanderung vorzubeugen. Namentlich sollten sich auch die Gasthäuser auf die schwieriger gewor-

denen Konkurrenzverhältnisse einstellen. Denn es darf nicht übersehen werden, dass gerade für Familien die starken Tarifdifferenzen, die wir anführen, einen Anreiz bilden, ausländische Ausflugsziele zu bevorzugen.

Weihnachtsfeier in der Fachschule Cour-Lausanne

Weihnacht, die selige und gnadenbringende Zeit, trägt alljährlich auch in den Familienkreis unserer Fachschule eine fröhliche und stimmungsvolle Note. Die traditionelle Feier, die regelmässig den Beginn der Jahresendferien markiert, vereinigte, wie aus einem längeren Bericht im französischen Teil dieser Nummer hervorgeht, auch letzte Weihnachten neben der Fachschulkommission, der Direktion, der Lehrer und Schüler eine Anzahl ihrer Gönner und Freunde unseres Fortbildungsinstitutes zu einem glänzend verlaufenen Unterhaltungsanlass im grossen Saal zu Cour-Lausanne, der dank des fürsorglichen Arrangements der Frau Direktor Bertsch von festlichem Schmuck und Lichterglanz erfüllt war. Den Auftakt der heimeligen Familienfeier bildete das durch die Kochkurs-Schüler unter Leitung ihres Professors, Herrn Décaval, mit ebenso viel Sorgfalt wie Geschick zubereitete und von den Fachschülern elegant servierte Bankett, das allseitig hohes Lob und Anerkennung fand. Beim Dessert hiess der Präsident der Fachschulkommission, Herr Ch. Fr. Bulliez, die erschienenen Gäste willkommen und richtete sodann an die Zöglinge des Instituts eine markante Ansprache mit Skizzierung ihrer derzeitigen und kommenden Pflichten, um zum Schluss den Freunden und Gönnern der Schule ihr stetsfort lebhaftes Interesse, ihre Förderung der beruflichen Fortbildung zu verdanken. Sein spezieller Dank galt auch Herrn Direktor Bertsch und dessen Gemahlin, welcher bei dieser Gelegenheit seitens der Schülerschaft ein schönes Silberservice als Weihnachtsgabe überreicht wurde. Weitere kurze Reden hielten ferner Herr Direktor Bertsch, H. H. Wickenhagen, Sebert, die Professoren Raymond und Hangartner und der Veleter der schweizer. Hotellerie, Herr A. R. Armleder aus Genf, welcher rückblickend Erfahrungen seiner langen, glänzenden Karriere zum besten gab und den Fachschülern die vielseitigen Vorteile vor Augen hielt, die ihnen zufolge der Schaffung von theoretischen Fort- und Weiterbildungskursen in Cour-Lausanne geboten werden. Im Anschluss daran warf Herr Architekt Meyer einen interessanten Rückblick auf die Geschichte der Fachschulzeitung, dem er eine kurze Orientierung über die z. Z. ihrer Ausführung harrenden Projekte beibrachte. Die baulichen Veränderungen am Fachschulgebäude anfügte.

Es folgte hierauf der unterhaltende Teil der Soirée, der in seiner Totalität meist von den Fachschülern bestritten wurde. Auf die Einzelheiten des gut ausgewählten Programms sei hier, um Doppelspurigkeiten — vide französischer Teil — zu vermeiden, nicht näher eingetreten, doch verdient immerhin die Tatsache Erwähnung, dass sowohl die gediegenen musikalischen wie die theatralischen Darbietungen und die verschiedenen wohlgelegenen Deklamationen der sehr talentierten Jünger der Musen allgemein gefielen und in erster Linie mit zur Verschönerung des Anlasses beitrugen, der zum Vergnügen aller bis in die Morgenstunden hinein dauerte. Zusammengefasst darf wohl gesagt werden, dass auch die letzte Weihnachtsfeier der Fachschule bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

Internat. Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung 1926 in Basel.

Beteiligung Italiens.

(Mitg.) Nachdem vor einigen Monaten das Arbeitsministerium bereits für die italienische Beteiligung an der Gruppe Binnenschifffahrt einen besonderen Saal begehrt hatte, entschluss sich nunmehr auch das Volkswirtschaftsministerium zur offiziellen Teilnahme an der Gruppe Wasserkraftnutzung. Zur Organisation der privaten Aussteller wird eine Generalkommission ernannt, der zudem die italienische Regierung an der Ausstellung vertreten wird. In dieser Abteilung soll besonders die hochentwickelte hydroelektrische Industrie Italiens zur Darstellung kommen, unter Einbeziehung der grossen oberitalienischen Maschinenfabriken.

Starkes Interesse für die Ausstellung zeigen auch die privaten Binnenschifffahrtskreise Italiens, die beschichtigten, neben der Teilnahme an der Ausstellung auch eine gemeinsame Fahrt nach Basel, verbunden mit dem Studium der Rheinschifffahrt, zu veranstalten.

Auch Schweden beteiligt sich. Wie die Zeitung „Allchanda“ vernimmt, hat sich die schwedische Wasserdirektion bereit erklärt, an der Basler Internationalen Ausstellung teilzunehmen. Da Schweden an den von der Ausstellung umfassten Wirtschaftsgebieten sehr grosses Interesse habe.

Milchwirtschaftliche Krise.

„Gibt es so etwas in der Schweiz?“ mag vielleicht mancher Leser ersaunten fragen und doch kann daran nicht gezweifelt werden, wenn man hört, dass seit Wochen und Monaten die Milchproduktion sehr stark und eine grössere Anzahl von Käseereien zur Verarbeitung der Milch genötigt ist, statt das ganze Quantum dem städtischen Konsum zuzuführen. Man glaubt in Fachkreisen auch, die rückläufigen Milchpreise (vide entsprechende Notiz der letzten Nummer) werden den Uebergang zur Käsefabrikation noch weiterhin anregen. Und die „Schweizer Milch-Zeitung“ taxiert die Lage sogar sehr trübe, wenn sie schreibt: „Grosse Produktionsüberschuss, rückläufige Preise auf dem Weltmarkt, die nichts Gutes ahnen lassen.“ — Diese Situation dürfte eventuell zu Preisabschlägen führen. Jedenfalls scheint mit einer derartigen Möglichkeit bereits gerechnet zu werden, wesshalb die Entwicklung in hervorragendem Masse vom Käseexport abhängt, der im letzten Jahre besonders nach Deutschland gut florierte. Die Angelegenheit findet zweifellos auch die fortgesetzte Beachtung der Hotellerie.

Kochkunst-Salon 1926 in Paris.

Anlässlich des Internat. Hoteller-Kongresses und des Besuches der amerikanischen Hoteliers in Europa projektierten die französischen Köche im April ff. Jahres eine grössere Veranstaltung in Paris. Ein erweiterter Salon Culinair soll den Fachleuten aus der neuen Welt ein ganzes hochstehendes Können und die Leistungsfähigkeit der französischen Kochgilde vor Augen führen. Dadurch wird das Programm des Weltkongresses der Hotellerie unzweifelhaft noch um eine interessante Nummer bereichert. Für nähere Information über das Projekt verweisen wir auf den Artikel „Cuisiniers français“ im franz. Teil vorliegender Nummer.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Interlaken. Unter dem Vorsitz von Herrn Hotelier Th. Hügli fand kürzlich die 13. ordentliche Generalversammlung des Verkehrsvereins Interlaken statt. Das Budget für das kommende Jahr wurde genehmigt. Dieses sieht u. a. auch Fr. 30,000.— für Propaganda vor. Die geplanten schweiz. Alpinisten wurden auf das Jahr 1927 verschoben, da das im nächsten Frühjahr in Interlaken stattfindende Kantonalgesangfest die Anspannung aller Kräfte erfordert. Zum Schlusse erweiterte sich das offizielle Komitee durch ein neues Mitglied in der Person des Herrn Ad. Mühlemann, Architekt in Interlaken.

(Fortsetzung siehe Seite 9.)

Feuilleton.

Herbergen der neuen Welt.

Von Charles Petersen, Basel.

Durch diese Schilderungen sollen die Herbergen und das Herbergsleben einer Reihe von Ländern geistlich zur Ansicht gebracht werden, in denen der Verfasser sich im Verlaufe der letzten dreieinhalb Jahrzehnten aufgehalten hat. Zu diesen Ländern gehören ausser fast dem ganzen Südamerika, Mexiko und dem Süden der Vereinigten Staaten auch Panama und die westindischen Inseln, wie Cuba, Haiti, Sankt Thomas etc., also nahezu die ganze so neue Welt.

Bei solchen draaischer Vielländerei genügt die bei uns in der Schweiz übliche simple Einteilung der Hotels in 3 Ränge nicht. Da heisst es eine weitere vornehmen und zwar nach des Gaswirts oder event. sogar nach dessen Gaste Rasse, Nationalität und — wer lacht da? — politischem Glaubensbekenntnis. Daraus ergibt sich dann eine recht buntscheckige Klassifizierung, denn wir haben darnach einestels weisse, schwarze, gelbe, rote usw. Europäer- oder Krolen-, Negern-, Chinesen-, Gaucho-, Yacki-, Apachen- etc. oder präbidentenverehrende, die verabscheuende, konservative, revolutionäre, radikale Herbergen. Jedoch der horrenden Mißwählung solch komplizierter Klassifizierung mag der Verfasser sich nicht unterziehen, auch mag es wohl dem Leser genügen, auf die Tatsache hingewiesen worden zu sein, dass die Zweckmässigkeit einer solchen Klassifizierung ungleichbar ist und also wird diese aus bekannter Bescheidenheit gleich

für diesmal dem Spezialisten in solchen Dingen überlassen. Und so mögen denn hier die Schilderungen der verschiedenen Herbergen der neuen Welt, wie sie eben aus der Feder fliessen, nunmehr ihren Anfang nehmen.

Zum erstenmale aus Europa einwandernd, ward ich mit hunderten von Passagieren aller drei Schiffsklassen anfangs 1889 auf der kahlen, kleinen Felseninsel Flores in der Mündung des La Plata-Stromes ausgeschifft und in der darauf erbauten Herberge untergebracht. Unser Schiff hatte nämlich das vom gelben Fieber damals noch jahraus jahrein verurteilte Rio de Janeiro angefahren und so sollten wir hier eine Quarantäne von mindestens einer Woche durchmachen, bevor wir den Fuss auf das Festland Südamerikas setzten durften.

Die länglich gezogene Insel endet in zwei kleine Hügelrücken, die in der Mitte durch eine Brücke verbunden sind. Auf dem einen stand die Herberge, daneben das Haus des unumschränkten Inselbeherrschers, des Gouverneurs, und etwas abseits ein Gebäude, worin die Desinfizierung des Gepäcks der Passagiere vorgenommen wurde, auf dem andern ein kleines Haus, das zwar offiziell Spital hiess, das sich aber das „Sterbehäus“ nannte, denn wer da hineingeriet, kam bloss als Leiche wieder heraus. Um schnurschnacks im dahinter gelegenen Friedhofen auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden, da der Gouverneur das schöne Geld, das ihm die uruguayische Regierung für Krankenverpflegung zur Verfügung stellte, nicht zu langwierigen Kuren hergeben mochte, stattemalen es in seiner Tasche, eine weit einträglichere Verwendung fand. Kein Wunder, dass sich unter solchen Umständen Keiter, von uns krank gemeldet, mochte er sogar an Bluthru oder an-

derweiligen schweren Folgen der miserablen Verpflegung leiden. Hoffentlich ist inzwischen längst ein weniger gewinnstüchtiger Gouverneur als Herbergsvater eingesetzt worden, sonst müsste ja das ganze kleine Eiland heute auf dem Stande einer Toteninsel à la Böcklin angefangen sein.

Obwohl die Epoche, von der hier die Rede ist, ein volles Vierjahrhundert vor der lieblichen Blütezeit sovietischer Knospen liegt, genehen wir damals — ebenfalls dank besagter Gewinnstucht des Gouverneurs — auch in anderm Sinne bereits die Segnungen bolschewistischer Gleichstellung Dies trat in nicht besonders erfreulichem Sinne in den beiden, am passendsten mit „Nachlager von Granada“ zu bezeichnenden Schlafsalen zutage, wovon der eine für Männer, der andere für Weiber und Kinder, beide aber in gleich „schlichter“ Weise eingeteilt und ausgestattet waren. Mittels Segelstuhls, das an etwas über mannshohen Rahmen ausgespannt war, waren die beiden langen Säle in eine grosse Anzahl Verschlüge eingeteilt, die statt Betten jeder vier bis sechs sog. Schragen enthielten (spanisch: Calres), d. s. gleichfalls mit Segelstuhl bespannte hölzerne zusammenklappbare Gestelle, gewissen Feldsesseln ähnlich, bloss länger und breiter. Das darauffolgende Bettzeug bestand aus einem sehr knolligen Matrazchen, einem sehr harten Kissen, zwei nicht erwandrienen Leintüchern und einer schabigen roten Wolledecke. Sonst enthielten diese Verschlüge nichts. — Am einen Ende des Saales standen am Boden eine Anzahl mit Wasser gefüllte Eimer für solche, die sich waschen wollten (I) — Eine Absonderung in drei Klassen wie an Bord gab es hier nicht, deshalb fand in diesem Verslag der Gebirgrock eines englischen Lords neben dem allen Filz eines polnischen Bauernbursten, in einem

andern Verslag mochte — wer weiss? — ein incognito reisender Souverän seine Kronjuwelen hüten und daneben ein flüchtiger Einbrecher seinen Raub.

Diese völkerebglückende Gleichstellung war auch im Speisesaale durchgeführt, wo alle ohne Unterschied sich auf langen lannenen Bänken an ebensolche Tische von primitivster Konstruktion hinstellten, wo sie eben Platz fanden. Hier herrschte ein geradezu empörender Schmutz und die von Fell- und Weinfellen sitzenden durchschwarzen Tische, die bedeckte ein Fliegen-schwarm, wie ich ihn nirgends wieder gesehen habe und das will gewiss viel heissen, wenn man bedenkt, wie viele Jahre hindurch ich von Land zu Land Lateinamerika durchwandert habe.

Scharenweise fielen einem die schwarzen Schuvalen in die Suppe (I). Eine eigene Art „schwarze Suppe der Spartaner“ — Von Eck erfüllt, würgte man sie hinunter, denn verhungern wollte man nicht.

Bei jeder Bewegung flogen ganze Schwärme von Tische auf, um sich schnell wieder auf das schmutzige Tuch zurückzusetzen oder sich auf die heissen Speisen zu setzen und dort zu krepieren.

Viele, besonders Damen, waren unfähig ihren Ekel zu überwinden und kehrten mit einem Stück Brod in ihren Verslag zurück. Manche waren krank geworden, entstanden es aber nicht ein, aus Angst, ins „Sterbehäus“ gebracht zu werden.

Was wir da alle die sieben langen grauen-vollen Tage ausgedanden haben, spottet jeder Beschreibung. Endlich am achten Tage legte ein Schlepper mit drei Leuchtern an und brachte uns noch am selben Tage nach Montevideo. (Fortsetzung folgt.)

Avis aux Sociétaires

Publicité en Amérique.

Nous attirons l'attention de MM. les Hôteliers et des associations qui se proposent de faire de la publicité dans les Etats-Unis de l'Amérique du Nord sur la revue touristique "Journeys Beautiful", recommandée par M. F. Dossenbach, chef de l'agence des C. F. F. à New-York. L'éditeur de cette élégante revue mensuelle a l'intention, pour le mois d'avril, de publier un "Special Switzerland Number". A cet effet, il compte naturellement sur des ordres d'insertions en provenance de notre pays. Les ordres de publicité pour ce numéro peuvent être passés jusqu'au milieu de février. Le Bureau central de la S. S. H. donnera volontiers aux intéressés, par écrit, des renseignements plus détaillés sur la revue en question, de même que sur le "Western Magazine", paraissant à St-Paul (Minnesota).

A nos Sociétaires de la Suisse romande.

Dans son dernier numéro, la « Revue suisse des hôtels » a annoncé qu'un « Guide romand des hôtels » est en préparation. Nous prions instamment nos Sociétaires, lorsqu'ils fourniront les indications nécessaires pour ce guide, de s'en tenir absolument aux données qu'ils ont communiquées à Bâle pour l'édition 1926 du Guide suisse des hôtels. L'indication dans le Guide romand de prix minima inférieurs à ceux qui ont été transmis au Bureau central de la S. S. H. pour le Guide suisse constituerait une violation de notre réglementation; elle devrait faire l'objet de réclamations et même de sanctions de la part des sections respectives, de notre Commission pour la réglementation des prix et éventuellement de notre Comité central. Nous exprimons volontiers la certitude que le Secrétariat de l'Union romande du tourisme, avec lequel nous collaborons dans les meilleurs termes, tiendra à respecter à cette occasion les prescriptions de notre Société et prendra contact avec notre Bureau central à Bâle (section de la rédaction du Guide suisse des hôtels) pour nous aider à en assurer l'observation.

A ce propos, nous nous permettons de poser la question de savoir si dans les publications du Pro Lemano (guide, journal, etc.), pour autant qu'il s'agit d'hôtels, de pensions et de sanatoria, on ne devrait pas mentionner exclusivement les établissements appartenant à nos sections et groupements régionaux? En imitant ainsi l'intelligente prévenance pratiquée déjà à notre égard par d'autres associations similaires et en se conformant de cette manière au principe de la solidarité dans l'organisation professionnelle de la corporation hôtelière, laquelle a encore à souffrir gravement de la crise, Pro Lemano ne se porterait certainement pas préjudice; au contraire, il se donnerait une base encore plus solide d'activité et de développement.

Nous prions tous les intéressés de vouer à cette question l'attention la plus soutenue.

La Direction du Bureau central de la S. S. H.:
Kurer
actuellement à Montana s/Sierre.

Le pourcentage pour le service et sa répartition.

Des expériences toutes récentes et notamment la constatation qu'une grande partie de la clientèle s'efforce d'être aussi économe que possible quand il s'agit de pourboires nous engageant à revenir brièvement sur ce sujet et à reproduire quelques-unes des dispositions les plus importantes des « Directives pour la répartition des pourboires et du pourcentage de service ». Ces dispositions concernent: a) le montant du pourcentage; b) la répartition du produit du pourcentage de service entre les divers départements de l'exploitation; c) la répartition de détail entre les employés des différents services.

Il faut faire observer à ce propos que les membres de la Société suisse des hôteliers conservent, comme auparavant, pleine et entière liberté pour régler comme ils l'entendent, chacun dans sa maison, la question des pourboires. La S. S. H. n'a nullement déclaré obligatoire le remplacement du pourboire direct, c'est-à-dire payé directement par le client aux employés, par l'adjonction à la note d'un tant pour cent pour le service. Les directives élaborées dans les conférences communes qui ont eu lieu entre les membres de la Commission des Quinze et des représentants du personnel sous la présidence de

l'Office fédéral du travail concernent donc exclusivement les hôtels qui ont introduit la réforme du pourboire, ainsi que les cas où, dans d'autres hôtels, des clients désirent verser au bureau un certain montant à répartir entre les membres du « personnel à pourboires ».

Nous croyons qu'en reproduisant ici les parties mentionnées plus haut des « Directives », nous contribuerons à mieux orienter, d'une manière générale, les hôteliers comme leur clientèle. En même temps, nous tenons à rappeler que la solution adoptée dans ce domaine par la S. S. H. est issue d'études approfondies et mérite toute confiance. D'autre part, nous signalons encore une fois que l'on peut se procurer la deuxième édition des Directives au Bureau central de la S. S. H. à Bâle, au prix de 20 centimes.

a) Détermination du pourcentage.

- a) Pour une nuit avec petit déjeuner, au moins 15 %;
- b) pour une à trois nuits, avec les repas, de 15 à 10 %;
- c) pour un séjour de plus longue durée, de 12 à 10 %;
- d) dans les cas exceptionnels, où le montant élevé de la note et la longue durée du séjour justifient cette baisse, ainsi que pour les arrangements à haut tarif, de 10 à 8 %;
- e) dans les sanatoria, pour les patients faisant un séjour de plus de trois mois, au moins 5 % de la note d'hôtel, après déduction des débours.

Sur le produit total du pourcentage de service prélevé sur la note, il peut être fait une retenue préalable allant jusqu'à 10 %, là où le genre de l'entreprise justifie cette mesure. Cet argent est consacré par l'hôtelier à rétribuer des services extraordinaires des employés (travaux de nettoyage en automne, etc.).

b) Répartition générale.

La somme restante est répartie comme suit entre les trois départements principaux desservis par le personnel à pourboires:

Salle, y compris le service à l'étage	de 40 à 50%
Vestibule	de 20 à 30%
Elage	30% = 100%

Les parts respectives de la salle et du vestibule sont variables suivant que ces deux départements, comparés l'un à l'autre, occupent un nombre plus ou moins important d'employés. Grâce à cette variabilité, il est possible de tenir compte aussi des modifications survenant au cours d'une période d'exploitation.

Considérés individuellement, seuls ont droit à une portion de la part totale d'un département, proportionnellement au nombre de points indiqué dans le plan ci-dessous, les employés travaillant dans ce département. Les quoties-parts (points ou tant pour cent) sont déterminés en tenant compte équitabement des aptitudes de l'employé, du travail fourni, des années de service, du degré de responsabilité et de la situation de famille de chaque membre du personnel.

c) Répartition individuelle.

1° Vestibule.	
Concierge	Paris 6-12*
Conducteur, polyglotte	5-8
Concierge-conducteur	8-10
Concierge de nuit	6-8
Portier de nuit	5-6
Premier portier	8-10
Portier à la gare	2-4
Deuxième portier, garçon de peine	1-2
Portier seul	quote-part totale
Postier	5-9
Liffler, parlant trois langues	4-7
Autres lifflers, chasseurs, etc., plus de 20 ans	2-3
Autres lifflers, chasseurs, etc., moins de 20 ans	1-3
Garderobier	4-5
Téléphoniste	3-6

2° Salle.

Maitre d'hôtel, premier ou seul	6-12*
2me Maitre d'hôtel	6-12*
1er Garçon de salle	8-10
1re Fille de salle	4-6*
Chef de rang et chef d'étage	5-8
Commis de rang et commis d'étage	3-5
Chef courrier	3-4
Sommelier courrier	2-3
Garçon de salle	2-4
Fille de salle	2-4
Fille du restaurant d'hôtel et fille de service à l'étage	3-5

* Chaque chef de service reçoit, en plus, de 1/2 de part à une part entière au maximum pour chaque employé placé exclusivement sous ses ordres.

Apprenti du service de salle (deux Paris sexes) 1/2 - 1

3° Elage.

Fille de chambre	3-5
Fille de chambre seule	quote-part totale
Aide fille de chambre	1-2
Portier d'étage	3-7
2me Portier, garçon de peine	1-2

Le trafic pendant les fêtes.

On mande de Berne à « La Suisse »:

Pendant les années qui viennent de s'écouler, on avait constaté une grande augmentation du trafic durant les fêtes de Noël. Les trains spéciaux étaient à l'ordre du jour. Or, cette année, tout s'est passé fort calmement. Seuls les parcours Bâle-Coire et Delle-Interlaken enregistrèrent un grand nombre de voyageurs, du reste presque tous anglais. Les Grisons reçurent le plus de visiteurs, tandis qu'on constata un recul en ce qui concerne l'Oberland bernois. Il y eut certains jours où les trains de Bâle à destination des Grisons durent être triplés. Il est intéressant de constater que les voyageurs anglais font beaucoup plus souvent usage des wagons de première classe que par le passé.

Pendant les premières années d'après guerre, les voitures de première classe n'étaient presque pas utilisées; on voyageait généralement en deuxième classe. Actuellement, tout cela a bien changé: le 75-80 % des Anglais sont arrivés en première classe ou en wagons-lits. C'est une preuve de plus de l'amélioration des conditions de vie en Angleterre. Pour encourager le trafic, il serait bon que les C. F. F. se décidassent à faire circuler chaque jour l'Engadine-Express, au lieu de trois fois par semaine seulement comme c'est actuellement le cas.

Par contre, les voyageurs indigènes ont été en petit nombre. Cela provient certainement du fait que la Saint-Elie (26 décembre) ayant été considérée comme jour de semaine, de nombreuses personnes ne purent quitter le lieu de leurs occupations. Il est certain que le dérangement causé par ce demi-jour de travail était bien supérieur à la besogne fournie et il est à espérer qu'une autre année d'autres mesures seront prises.

Cette année, on fait aussi la constatation que peu d'Allemands visitent notre pays: la situation économique de l'Allemagne est une explication toute trouvée à cet état de choses.

Le trafic des marchandises est plutôt calme, comme chaque année à cette époque.

Construction et agrandissement d'hôtels.

Comme nos lecteurs le savent, la loi fédérale du 16 octobre 1924 sur les constructions hôtelières est entrée en vigueur le 1er janvier 1926. A cette date, la compétence d'accorder des autorisations de construire ou d'agrandir des hôtels a passé de la Confédération aux cantons. Afin de renseigner clairement les milieux hôteliers sur la portée et les conséquences de la loi, nous en reproduisons ci-dessous le texte complet. En même temps, nous prions de signaler sans retard à la Direction du Bureau central de la S. S. H. les violations éventuelles de ces prescriptions légales ou mieux encore les projets contraires à ces dispositions, aux fins d'intervention auprès des autorités compétentes. Il est dans l'intérêt de chacun, dans l'hôtellerie suisse, de veiller à l'observation d'une loi qui était absolument nécessaire, étant donnée la situation économique dans laquelle se trouve actuellement notre industrie. Voici le texte en question:

Loi fédérale restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels. (Du 16 octobre 1924.) L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse, vu l'art. 34 ter de la Constitution, vu le message du Conseil fédéral du 24 mars 1924, décrète:

1. Octroi du permis d'hôtel. — 1. Règle. Article premier. — Celui qui se propose de construire un hôtel, d'agrandir sensiblement un hôtel en vue d'augmenter le nombre des lits, ou d'affecter d'une façon durable au logement d'hôtes payants des bâtiments employés à d'autres buts, doit demander un permis.

Est réputé hôtel au sens de la présente loi tout bâtiment servant à loger des hôtes payants, y compris les pensions d'étrangers.

2. Condition. Art. 2. Le permis est délivré si le requérant rend plausible le besoin de construire, d'ouvrir ou d'agrandir un hôtel.

3. Permis restreint. Art. 3. — Le permis peut être accordé partiellement ou sous des conditions se rapportant au besoin.

II. Procédure. — 1. Autorité cantonale. — Art. 4. — La demande de permis est soumise à l'autorité cantonale, qui statue après enquête, l'autorité communale entendue.

La décision accompagnée de l'exposé des motifs est communiquée au requérant et à l'autorité communale.

2. Conseil fédéral. — Art. 5. — La décision de l'autorité cantonale peut être déférée par voie de recours au Conseil fédéral, en conformité de la loi sur l'organisation judiciaire fédérale.

Le délai de recours est de trente jours.

Le droit de recours appartient au requérant et à l'autorité communale.

Le Conseil fédéral statue en dernier ressort.

3. Renouvellement de la demande de permis. — Art. 6. — Une demande de permis écartée ne peut être renouvelée que si le requérant démontre que les faits se sont modifiés.

III. Sanctions. — 1. Pénales. — Art. 7. — Celui qui, sans permis, construit un hôtel, agrandit sensiblement un hôtel en vue d'augmenter le nombre des lits ou affecte d'une façon durable au logement d'hôtes payants des bâtiments employés à d'autres buts, est passible de l'amende jusqu'à vingt mille francs.

Est passible de la même peine celui qui ne satisfait pas aux conditions mises au permis. Si le défaut de permis est dû à la négligence ou à l'ignorance des dispositions en vigueur, la peine est l'amende jusqu'à dix mille francs.

Les dispositions générales du Code pénal fédéral du 4 février 1853 sont applicables. La poursuite et le jugement des infractions sont du ressort des cantons.

2. Administratives. — Art. 8. — Les autorités cantonales sont tenues d'empêcher la construction et l'exploitation des hôtels qui ne sont pas au bénéfice d'un permis.

Les hôtels ouverts sans permis sont fermés dans un délai convenable, à moins que le permis ne soit délivré après l'ouverture.

IV. Réserve du droit cantonal. — Art. 9. — Tout hôtel mis au bénéfice d'un permis à teneur de la présente loi demeure soumis à la législation cantonale.

V. Haute surveillance. — Art. 10. — Le Conseil fédéral exerce la haute surveillance sur l'exécution de la présente loi. Il peut édicter des dispositions d'exécution.

VI. Durée de validité de la loi. — Art. 11. — La présente loi entrera en vigueur le 1er janvier 1926 et sortira ses effets jusqu'au 31 décembre 1930.

Les dix commandements de l'hôtelier.

Ils sont de M. E. F. Coulon, de Boston, président des hôteliers du Massachusetts, bien connu aux Etats-Unis et même en Europe pour sa grande expérience dans les choses de l'hôtellerie.

M. Coulon est un « self made man ». Il quitta sa ville d'origine, Le Mans, pour aller tenter la chance en Amérique. Il gravit tous les échelons de la hiérarchie hôtelière pour arriver finalement au faite, grâce à un travail inlassable, à une énergie sans pareille, doublée d'une intelligence hors de pair.

Il doit faire partie de la délégation hôtelière américaine qui assistera à Paris, au printemps prochain, au Congrès de l'Alliance Internationale de l'hôtellerie, et qui fera ensuite un voyage en Europe.

Voici donc les dix commandements de M. Coulon; il ne suffit pas de les lire, il faut les méditer:

I. Conservez en toute occasion un sourire aimable pour votre hôte, même s'il vous fallait travailler dans les plus mauvaises conditions.

II. Enlourez-vous des meilleurs collaborateurs et rendez-les responsables de leur propre service.

III. Ne manquez jamais de visiter votre maison chaque jour, de la cave au grenier; ne le faites jamais à la même heure.

IV. Soyez juste et bon pour vos employés; mais si l'un d'eux doit être renvoyé, ne faites pas de sentiment, car la discipline est un excellent exemple.

V. Si quelqu'un vous donne ses huit jours, acceptez-les immédiatement.

VI. Ne faites crédit que contre une certitude; ayez l'œil sur le livre de paye et les dépenses générales.

VII. N'administrez pas votre hôtel en tenant compte du nombre des hôtes reçus, mais bien du rendement des différents services.

VIII. Ne vous endormez pas sur une situation acquise. Faites de la publicité. Cherchez de nouvelles affaires.

IX. Surtout offrez une bonne table. Outre qu'elle remplira votre salle à manger, elle tiendra haut la réputation de votre maison.

X. Ayez un actif service de réception, et que votre devise soit : « Propreté et serviabilité ».

Pour finir, un conseil à donner au personnel de votre maison :

« Donnez-moi plus que j'attends de vous, et je vous payerai plus que vous ne l'espérez. Je puis me permettre d'augmenter votre paye si vous augmentez mes bénéfices ».

(D'après « J. H. R. », Paris).

La soirée de fin d'année à l'Ecole hôtelière.

Qui dit tradition dit durée, continué, but immuable. Or l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne, qui nous paraît si récente, a déjà ses traditions et ses coutumes, et c'est pour se conformer à une tradition et à une coutume qu'ils ne connaissent que par intuition que direction, corps enseignant et élèves ont terminé l'année par une fête en l'honneur des vacances de Noël, qui ont dispersé aux quatre vents des cieux les élèves que la renommée de l'établissement a attirés de tous les pays.

Dans la grande salle à manger, magnifiquement décorée par les soins diligents de Mme la directrice Bertsch, secondée par les élèves désireux de recevoir leurs hôtes d'un soir dans un décor dignes d'eux, se déroula la fête qui laissera à tous ceux qui ont eu l'honneur d'y participer un souvenir durable.

Un banquet fut ordonné, préparé et servi avec le goût, le soin, l'élégance qui créent la renommée des bons hôtels... et des bons hôteliers.

Ah ! ce banquet ! A-t-il suffisamment démontré que la direction du cours de cuisine est en bonnes mains ! Nos félicitations, M. Délaéval, pour l'ordonnance et la préparation de l'excellent menu dont le souvenir réveille en nous les sentiments de joie, d'indulgence, d'amitié produits par la quinzaine en commun de ce qui est beau et bon.

Nos félicitations, MM. les élèves du cours de cuisine qui avez si bien secondé votre chef ; elles vont aussi à vous, élèves de l'Ecole hôtelière, qui avez servi avec l'élégance et la sûreté de vétérans de l'hôtellerie.

Si désireux que fussent les jeunes de voir se terminer la partie officielle pour passer à la partie dansante qui les intéresse tout particulièrement, ils prêtèrent une oreille attentive aux excellentes paroles qui furent échangées au dessert.

M. Bulticaz, propriétaire de l'hôtel Alexandra et Président de la Commission scolaire, sut, en orateur habile et expérimenté, trouver les mots qui lui fallait pour fixer l'attention de cette jeunesse. Son discours, d'une belle envolée, fut vivement applaudi. La parole nous manqua, nous heureusement pour retourner en cet article les excellents conseils donnés à ses futurs collaborateurs et collègues.

S'adressant aux amis de l'Ecole, il les remercia vivement de leur intérêt pour l'enseignement hôtelière. Il fut l'interprète de tous dans les compliments et les félicitations qu'il adressa à M. le directeur Bertsch et à sa dévouée compagne, qui reçut, avec une profonde émotion mêlée de surprise, des mains de Mme Marti, la seule élève représentant le beau sexe parmi la gent scolaire, une belle pièce d'argenterie offerte par ses collègues.

On entendit ensuite un vétéran de l'hôtellerie et un chaleureux ami de l'Ecole, M. Armeider, retracer en termes souvent pittoresques les avantages que présentent pour les jeunes les cours qu'ils peuvent suivre, cours qui leur permettront d'éviter les fatigantes du début.

M. Meyer, architecte, donna un aperçu sur l'histoire de la propriété dans laquelle est installée notre Ecole hôtelière et ajouta quelques détails au sujet des agrandissements projetés.

M. le directeur Bertsch remercia M. Bulticaz des aimables paroles adressées à la Direction. Il remercia également la Commission scolaire pour son appui dans la réalisation des projets concernant l'embellissement et l'agrandissement de l'Ecole. L'orateur remercia ensuite ses professeurs pour leur dévouement et, s'adressant enfin à ses chers élèves, il leur exprima sa satisfaction pour leur travail assidu, tout en espérant qu'ils continueraient dans le même bon chemin.

M. Wickenhagen, en français, et M. Seberl, en allemand, remercièrent celui-ci Mme Bertsch de l'intérêt maternel aux élèves, celui-là M. Bertsch de son infatigable dévouement et de ses efforts pour rendre plus facile aux élèves le grand combat pour la vie.

M. Reymond, professeur, décrit en vers humoristiques la dévorante activité de son chef, que son collègue M. Hengartner loua aussi en termes enthousiastes.

Ce qui fut particulièrement remarquable, ce fut la célérité que mirent les élèves et aussi les invités à transformer la salle à manger en salle de spectacles.

Grâce à un heureux concours de circonstances, la soirée familière qui suivit le banquet dépassa de beaucoup le cadre de ce genre de fêtes. Rien n'y manqua.

L'orchestre de l'Ecole, composé de sept élèves joua avec maestria l'ouverture du « Mariage de Figaro ».

Puis l'on entendit M. Schmid déclamer « Am Amboss » (devant l'enclume). Un élève allemand récitait avec beaucoup de sentiment la belle et touchante fable « Les deux pigeons » de La Fontaine. Les applaudissements de l'assistance furent la juste récompense que méritait le courage de ce débutant dans la langue française de s'attaquer à une œuvre si difficile à bien rendre.

Une chanson anglaise et une chanson allemande, rendues « con amore » par M. Victor Seberl, obtinrent un succès plus vit encore.

Rendons aussi hommage au talent d'une invitée, Mme Jomini, dans « Les Feuilles mortes ».

Mais le clou de la soirée, ce qui éclipsea tout le reste et donna son caractère particulier à la fête de 1925, ce fut la série de productions de M. Höltscher et sa troupe. Quelle débâche de verve et d'esprit !

Quelles fleurs choisiron-nous dans ce bouquet de facéties, de bons mots, de tours comiques ou grotesques, d'idées saugrenues et même

serieuses ? Nous ne le saurions dire ; car elles étaient toutes si charmantes et si « piquantes », ces fleurs d'ironie et d'observation cueillies dans les salles de l'Ecole.

La revue en musique, chantée par le Club des Chrysanthèmes, en habit, provoqua l'hilarité de tous ceux qui connaissaient l'allemand et les petites ou grandes faiblesses des maîtres et des élèves.

Le Théâtre-Variétés, où une attraction chassait l'autre, conduisit l'auditoire de surprise en surprise et porta sa gaieté à son comble.

Le buffet froid, richement garni, était dressé dans la véranda, une heureuse adjonction à la grande salle, qui fut inaugurée ce jour-là. Un sapin de Noël y brillait, donnant à la fête la note familiale si agréable à cette époque de l'année. Un bal qui dura jusqu'au matin clôtura la belle fête.

Paris-Genève.

On lisait dans le « Journal de Genève » du 27 décembre :

« Plusieurs de nos lecteurs attirèrent notre attention sur l'état des communications entre la France et la Suisse. Il est de fait que Genève, encore qu'elle soit devenue le siège de la Société des nations, n'est pas gâtée.

« A vrai dire les relards qu'on nous signale ne sont pas tous imputables aux chemins de fer eux-mêmes. Les douanes en portent, pour la plus large part, la responsabilité. L'arrêt à Bellegarde, où le buffet froid, richement garni, était dressé dans la véranda, une heureuse adjonction à la grande salle, qui fut inaugurée ce jour-là. Un sapin de Noël y brillait, donnant à la fête la note familiale si agréable à cette époque de l'année. Un bal qui dura jusqu'au matin clôtura la belle fête.

« Nous recevons aussi des plaintes concernant les accidents, le défaut de chauffage de certains wagons, le manque de place à cette période de l'année où tant de gens se rendent en Suisse pour les vacances ; elles méritent de retenir la sollicitude des conseils d'administration compétents, car à se renouveler si fréquemment, elles marquent l'exaspération de ceux que leurs professions appellent à couvrir les voies ferrées.

« Nous avons fait allusion à la Société des nations ; nous avons dit que ses délégués et de ses fonctionnaires qui font constamment le voyage Paris - Genève et vice versa et qui apprécieraient autant que les Français se rendant en Suisse et les Suisses revenant de France des facilités dont ils se trouvent aujourd'hui souvent dépourvus. »

Cuisiniers français.

Les cuisiniers français s'apprennent à montrer leur savoir-faire aux hôteliers américains, en avril 1926.

Si une corporation souhaite aux nations plus d'amitié et de tolérance réciproques dans leurs relations, c'est bien celle des cuisiniers, qui à ce point grand besoin de la liberté complète sur le marché mondial du travail.

Cette liberté d'aller prendre l'occupation dans les pays étrangers est l'un des vœux les plus chers des cuisiniers français.

Mais elle est malheureusement limitée par des lois nationalistes de protection corporative, comme en connaissent trop de pays. Elles y sont appliquées d'ailleurs avec d'autant plus de rigueur qu'elles se trouvent placées, comme en Angleterre par exemple, sous le contrôle fatidique de syndicats ouvriers rangés, fait paradoxal, sous le drapeau de l'Internationalisme.

L'Internationalisme, c'est aujourd'hui la théorie ; dans la pratique, nous subissons le régime du nationalisme et du chauvinisme.

Cette réglementation étroite a pour résultat de servir les faibles valeurs, et cela au mépris de la loi du progrès, entièrement dépendante de l'émulation de l'élite ; c'est là une concurrence redoutable sans doute, mais seule elle peut procurer les meilleures conditions du travail et les hauts salaires.

Le pourcentage de la main-d'œuvre culinaire française à l'étranger a fortement baissé de 1914 à 1918. Sensiblement relevé depuis le retour à la paix, il est encore loin du niveau de jadis, malgré la persévérance des efforts contre les lois restrictives.

Ce sont les patrons eux-mêmes, intéressés au premier chef à l'intensification et à la sélection de la valeur professionnelle, qui sont le mieux placés pour appuyer et rendre plus efficace cette action sur les gouvernements pour réagir contre le courant rétrograde actuel.

Ce sont aussi les gourmets du monde entier, dont les préférences gastronomiques peuvent exercer une influence sur le choix de la main-d'œuvre culinaire.

Le chef de cuisine français est à l'étranger l'un des meilleurs agents commerciaux de son pays. Les cuisiniers français ont donc tout intérêt, tant au point de vue individuel qu'au point de vue national, à faire connaître leurs qualités professionnelles et la haute valeur de leur école ; ils éveilleront ainsi le désir des hôteliers et restaurateurs étrangers d'aller recruter en France en plus grand nombre les cuisiniers dont ils ont besoin.

Une grande manifestation culinaire, une exposition, quelle qu'en soit la nature, est le moyen le plus propre à retenir l'attention générale, à clarifier le ralliement autour de la corporation et à affirmer l'ardente vitalité du métier. Les congrès de l'Est de 1924 et du 21 les hôteliers américains rendront à leurs collègues français la visite que ceux-ci firent aux Etats-Unis en 1923. A cette occasion, Paris aura sa grande semaine hôtelière. Cette circonstance semble particulièrement opportune à une manifestation culinaire et favorable à la réalisation d'une Semaine de la cuisine française, dont l'idée a été émise il y a deux ans par M. Barton, président de la Société des cuisiniers de Paris.

Quelle que soit la forme à adopter, un effort de la corporation s'impose ; les modalités en sont variables à l'infini, pourvu qu'on les adapte aux besoins du moment, afin de frapper le plus puissamment l'attention.

Dans plusieurs expositions antérieures, les cuisiniers surent vaincre des difficultés toutes particulières, en restaurant des principes nouveaux, répandus dans les recherches.

Pour atteindre toute l'efficacité désirable, la manifestation envisagée doit avoir plus d'envergure encore et un caractère qui lui sera propre. La corporation s'y appliquera, certaine de faire

œuvre utile et profitable. Elle sera, au surplus, encouragée et aidée par la foule de ses amis, hôteliers et restaurateurs, producteurs et négociants des ressources alimentaires de la France, toujours désireux de développement de la gastro-nomie française.

(D'après A. Guérol, dans la « Revue culinaire ».)

Note de la rédaction. L'auteur de cet article semble ignorer que les hôteliers américains, au printemps prochain, ne visiteront pas seulement leurs collègues français ; ils participeront au Congrès de l'Alliance internationale de l'hôtellerie à Paris et feront un long voyage en Europe, au cours duquel ils seront les hôtes des groupements hôteliers de plusieurs pays du continent.

Sociétés diverses

L'Automobile-Club de Suisse annonce qu'il est en mesure d'offrir à ses membres un nouvel avantage, en ce sens que la prime à payer lors de la délivrance des friptiques est réduite, depuis le premier janvier, de 1,5 à 1,2% de la somme à assurer.

La Société de développement de Montanavermala s'est réunie en assemblée d'automne le 16 décembre, dans la grande salle du Casino. Le président, M. E. Baurermod, directeur du Kurhaus Victoria, donna, dans le rapport du comité, des renseignements sur les importants travaux d'hygiène publique en cours, sur l'ouverture du téléphone le dimanche, sur le futur Jardin public, etc. L'assemblée prit connaissance d'un vœu de la commission des sports tendant à l'aménagement de courts de tennis pour les championnats. M. Draleng, chef de gare, fournit quelques explications détaillées sur les tarifs et l'horaire du funiculaire. Enfin l'assemblée émit le vœu que l'élargissement de la route principale d'accès à la station soit terminé avant la saison d'été 1926 et que d'autres chemins soient améliorés et éclairés.

Questions professionnelles

Une grande Foire gastronomique aura lieu à Strasbourg du 7 au 17 avril 1926. Organisée par la ville et le Bureau d'initiative municipale, avec le concours du Syndicat des hôteliers et restaurateurs de Strasbourg, cette importante Foire-Exposition se tiendra au Wacken, dans les vastes pavillons qui ont été occupés successivement par l'Exposition Pasteur et l'Exposition coloniale.

Les salles de bal doivent être une source importante de revenus pour les hôtels. Non seulement les clients amateurs s'y réunissent pour danser, mais dans beaucoup de pays les danseurs y viennent souvent en foule des maisons privées du voisinage, en payant chacun un fort prix. En outre, pendant la journée, plusieurs des grands hôtels, surtout à Londres, louent leurs salles de bal, pendant la journée, à des couples élégants, qui y font parader leurs mannequins vêtus de plus belles créations à la mode.

Soyons véridiques. On lisait dans le « Journal de Genève » du 29 décembre : « Pendant la dernière saison d'hiver, des bureaux de tourisme et divers endroits d'étrangers ont annoncé des hauteurs de neige ne correspondant guère à la réalité. Ces informations inexactes ont provoqué un certain mécontentement, en Angleterre et en Suisse, et ont subi, en outre, aujourd'hui un grave préjudice. Les milieux compétents mettent en garde contre l'envoi d'indications inexactes ; il est question de publier les noms des auteurs des fausses nouvelles. »

Les droits d'auteurs en France. Le 3 novembre dernier, M. Siffert, président de la Confédération nationale française des boissons, avait convoqué au restaurant Marquary, à Paris, les délégués du Syndicat général de l'industrie hôtelière, du Syndicat général des restaurateurs et de la Chambre nationale de l'hôtellerie française pour discuter des relations des quatre grandes associations de la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique avec la perception des droits d'auteurs. On sait que la Société des auteurs veut imposer en France la taxation par catégories d'établissements et moyennant la déclaration du chiffre d'affaires. Les représentants des associations présents à la réunion décidèrent pour terminer de laisser à chacun sa liberté d'action. Notre confrère parisien « J. H. R. » a été particulièrement actif dans ces négociations avec la Société des auteurs. Celle-ci maintient ses prétentions excessives, ce qui a empêché la Confédération d'arriver jusqu'à un accord.

Congrès hôtelière de l'Est de la France. Nous avons déjà signalé à nos lecteurs le grand congrès hôtelière qui aura lieu à Bar-le-Duc le 10 janvier 1926, sous la présidence de M. Poincaré, ancien Président de la République, de M. Barrier, Président de l'Alliance internationale de l'hôtellerie et de M. Siffert président de la Confédération nationale française des boissons. Le congrès sera accompagné d'une grande foire-exposition de tout le matériel nécessaire à une exploitation hôtelière. Voici les rapports qui seront présentés au congrès : 1. Le congrès hôtelière de l'Est. 2. L'unité hôtelière ce qu'elle est, ce qu'elle doit être (M. Barrier). 3. Le transfert des licences, la propriété commerciale, la révision des baux, etc. 4. Rapports de l'hôtellerie et des loyers, la vente des fonds de commerce. 5. La crise du personnel, le contrat d'apprentissage. 6. Le crédit hôtelière. 7. Le tourisme en France, rapports entre la presse et l'hôtellerie. 8. Les voyageurs de commerce, la suppression des pourboires. Le congrès sera clôturé par un grand banquet, présidé par M. Raymond Poincaré.

Informations économiques

Prix du charbon et de la tourbe. — En conformité de l'arrêté fédéral du 15 avril 1921 concernant la réduction du prix du charbon et de la tourbe, le droit d'importation du charbon sera réduit, à partir du 1er janvier, de 2 fr. à 1 fr. 50 par tonne. Une autre réduction aura probablement lieu dans le courant de l'année.

Société des hôtels de Villars. Dans une assemblée tenue à Aigle le 19 décembre, les porteurs d'obligations de l'emprunt hypothécaire de Fr. 780.500, dit des entrepreneurs, de la Société des hôtels de Villars sur Villon, ont accepté le renouvellement de cet emprunt pour une durée, de cinq ans, dès le 31 décembre 1925, aux conditions qui leur étaient offertes par la société débitrice.

Billets de banque anglais. On s'inquiète à Londres de l'abondance de faux billets de banque actuellement en circulation. Dernièrement encore, les établissements financiers en ont récolté pour dix mille livres sterling. On ne s'explique pas comment ces faux billets sont parvenus en Angleterre, ni surtout comment ils ont pu être jetés tous à la fois sur le marché. Il est fort possible que de fausses coupures de ce genre soient aussi apportées en Suisse par des passeurs de toute bonne foi ; la plus grande vigilance est donc à recommander.

Bétail italien. La fièvre aphteuse avait été constatée sur plusieurs transports de bétail de boucherie italiens, l'importation d'animaux des espèces bovine, caprine, porcine et ovine provenant d'Italie est interdite à partir du 4 janvier 1926. Toutefois, des autorisations d'importation seront délivrées encore jusqu'à nouvel avis dans la limite des contingents accordés pour le bétail destiné aux cantons du Tessin et des Grisons et importé par les bureaux de douane de Chiasso et de Campocologno. Les transports de bétail entrant en Suisse par Chiasso seront, à l'exception du bétail destiné à Mendrisio, conduits immédiatement à l'abattoir de Chiasso en vue de l'abattage. Quant au bétail importé par Campocologno, il sera abattu dans les abattoirs de St-Moritz.

Les comptes des P. T. T. — On mande de Berne au « Journal de Genève » : « On apprendra avec plaisir que l'après les comptes qui viennent d'être publiés, les résultats financiers des postes, télégraphes et téléphones sont beaucoup meilleurs qu'on ne l'avait prévu. L'administration des postes, l'excédent de recettes des onze premiers mois de l'année se chiffre par 8,16 millions, soit 600.000 francs de plus qu'en 1924. Dès maintenant on peut compter sur un bénéfice d'environ deux millions pour toute l'année, cela après déduction des sept millions que nécessite le service des intérêts. Rien ne paraît donc plus s'opposer à la réduction des taxes réclamée de tous les côtés. — La même situation se présente aux télégraphes et téléphones, où, grâce à l'augmentation du trafic international, les recettes ont atteint 56,6 millions jusqu'à fin novembre (contre 54 millions en 1924) On compte sur un boni de 3,5 millions pour l'année. »

Après la suppression des jeux. La 30ème assemblée générale de la Société du Kursaal de Lucerne, à laquelle ont participé 38 actionnaires, a approuvé le rapport de gestion et les comptes pour 1925 et a réélu les membres du conseil d'administration et les réviseurs. Les conséquences malheureuses de l'interdiction des jeux de hasard ressortent clairement des comptes, qui soldent par un déficit de 29.896 francs 45 centimes, malgré la fermeture complète du théâtre. Les amortissements effectués pendant l'année, les bénéfices, pas plus que le paiement des intérêts du capital-actions. De nombreuses institutions touristiques et d'utilité publique subissent de ce fait un sensible préjudice, car elles ont été privées des importantes subventions que depuis nombre d'années elles recevaient de la Société du Kursaal. L'administration communale elle-même subit une forte perte, résultant de la diminution du produit des impôts et de la taxe sur les billets d'entrée, la fréquentation du Kursaal ayant considérablement baissé.

Le régime de l'abattage. Une assemblée convoquée à Langenthal par l'Association des paysans de Haute-Aargovie a voté une résolution demandant aux autorités et aux représentants politiques : 1. La réduction de l'importation du bétail d'abattage, de viande fraîche et de produits carnés et l'interdiction absolue d'importer ces produits quand ils sont en suffisance dans le pays. 2. Le renvoi sur tous les animaux et produits carnés infectés ou suspects ou provenant de pays contaminés. 3. Une déclaration d'origine dans les locaux de vente pour les viandes étrangères. 4. La limitation de l'importation du bétail d'abattage et de produits carnés aux pays acheteurs de bétail suisse d'élevage. 5. Stabilisation des prix dans l'intérêt de l'accroissement du bétail d'abattage dans le pays et d'une meilleure qualité des produits. 6. Le versement d'une indemnité, par la Confédération et la caisse d'épizootie aux éleveurs subissant des dommages par la contamination, de par l'exercice ordinaire de leur profession.

Produits agricoles. D'après la « Schweiz. landw. Zeitschrift », l'année 1925 n'a pas été mauvaise au point de vue du rendement de l'agriculture, en dépit des conditions météorologiques peu favorables. Le temps sec et chaud du début de l'été a été particulièrement propice à la croissance des céréales. La récolte des céréales panifiables a été d'environ 250.000 quintaux supérieure à celle de l'année précédente. Les pommes de terre ont donné également une bonne récolte. En revanche, la récolte des fruits n'a guère été satisfaisante. Même les cerises ont manqué dans les contrées de grande production. La récolte du vin a été très variable, dans les contrées où on évalue le total, pour la Suisse, à 800.000 hectolitres environ, contre 375.000 en 1924 et 750.000 en 1923. Les résultats de l'apiculture peuvent également être considérés comme satisfaisants ; les prix du miel ont diminué quelque peu. Les prix du bétail sont demeurés inférieurs à ceux de l'année précédente. Les livraisons de lait pour la consommation comme produit ont augmenté peu près le niveau de celles d'avant-guerre ; la situation, à ce point de vue, est redevenue normale.

Nouvelles diverses

Lausanne. M. Adolphe Haebler, directeur de l'hôtel Mirabeau, président de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy, a assumé la direction de l'hôtel Royal, tout en conservant celle du Mirabeau.

L'hôtel Astoria à Paris. Après d'importantes transformations qui vont commencer incessamment et qui coûteront, dit-on, plus de sept millions, l'hôtel Astoria fera sa réouverture en mai, sous la direction de M. Frederick-Schwenter, directeur de l'hôtel Meurice.

Un cuisinier fameux est mort dernièrement à Londres. De Luca, Napolitain de naissance, fut successivement cuisinier de la reine Victoria, du roi Edouard et du roi George V, puis du duc de Westminster, de la princesse Dolgorouk et de lord Onslow. Il était en dernier lieu chef des cuisines de lord Sveagh.

Champéry. Le 30 décembre est décédé, à l'âge de 56 ans, M. Edouard Défago, propriétaire de l'hôtel Beau-Séjour à Champéry, connu et apprécié des nombreux alpinistes vaudois et genevois qui, pendant 32 ans, comme guide, il a accompagné dans leurs ascensions. Le défunt a fait partie pendant huit années de la municipalité de Champéry.

La XIV^{me} Fête des Narcisses sera célébrée à Montreux les 5 et 6 juin. La Société de développement de Montreux, qui en assure l'organisation, engagera pour la fête de 1926 le corps de ballet du Théâtre royal de la Monnaie, à Bruxelles, dont la réputation n'est plus à faire. Ce bel ensemble artistique sera accompagné par la Musique du 1^{er} régiment des guides, sous la direction du lieutenant Prévost.

Les jeux à Constantinople. L'ancienne résidence du sultan à Constantinople va être transformée en un casino, avec salles de jeux, de théâtres et de bars. Le gouvernement turc a conclu avec des financiers européens et la préfecture de Stamboul un contrat en vertu duquel le palais est loué pour une période de 30 ans. On envisage en outre la construction de grands hôtels modernes dans les parcs de la résidence. Le contrat stipule que le personnel devra être turc.

Une rivale de Monte Carlo. Dans les environs de la Valette, la capitale de l'île de Malte, une nouvelle ville surgira cette année, une ville d'un caractère spécial, dont le renom climatique attirera vers un casino somptueux les amateurs de trente et quarante et de roulette. Le premier ministre de l'île de Malte a déclaré qu'on ne reculerait devant aucun sacrifice pour assurer à cette nouvelle cité un faste grandiose et jusqu'ici inégalé. Rien n'y manquera: théâtres, terrains de sports, hôtels d'un luxe raffiné, plage à la mode, distractions de toutes les catégories.

La saison et le cinéma. Les opérateurs de l'Office cinématographique nous préparent de beaux films sur les sports d'hiver. M. Porchet s'occupe de St-Moritz, l'Engadine et Davos; M. Luccon tourne à Villars, Caux, Les Avants et dans l'Oberland bernois; M. F. Bœniger est à Zurich et suit les manifestations d'Engelberg; M. Duvanel, le benjamin des opérateurs, reste au siège de l'Office, à Lausanne. — Un opérateur expérimenté actuellement à St-Moritz un nouveau procédé anglais de cinématographie en couleurs.

Aix-les-Bains. Sur l'initiative du docteur Jacques Forestier, il vient de se fonder à Aix-les-Bains un comité d'études pour la rénovation des Thermes, entreprise dont la réalisation devient chaque année plus urgente. Ce comité réunit des représentants du Syndicat des hôteliers du Syndicat des commerçants et de la Société médicale. Il a décidé dans sa première séance de faire appel au concours de la municipalité. Celle-ci désire obtenir de l'Etat, sur

la caisse des jeux, la somme nécessaire à la réfection des Thermes. Le comité engagera des démarches pressantes auprès des pouvoirs publics en vue de réunir les crédits nécessaires.

Encore un. Dans la nuit du 31 décembre au 1^{er} janvier, la gendarmerie de Châtelain-Oex a arrêté, alors qu'il se rendait à un bal au Grand Hôtel Berthod, vêtu d'un superbe smoking, un individu signalé et recherché par la police bâloise pour détournements. Il fréquentait des stations de sports d'hiver et venait de Davos. A Châtelain-Oex, il était descendu dans un hôtel-pension où il se disait premier-lieutenant dans l'armée suisse et se présentait tantôt en demi-tenu d'officier, bien qu'il soit libéré du service militaire, tantôt en civil. Il avait déjà réussi à se faire remettre des sommes assez rondelettes de plusieurs personnes de la localité.

Maisons seigneuriales converties en hôtels. Devonshire House, ancienne demeure appartenant autrefois aux ducs de Devonshire et située dans Piccadilly, à Londres, a été convertie en de magnifiques appartements, avec un restaurant unique en son genre. — Selsdon House, Surrey, qui remonte au XVIII^{me} siècle, vient d'être transformée en hôtel. L'aménagement et l'ameublement des chambres sont des plus modernes. Quelques-unes des chambres à coucher ont leur salle de bain en marbre. L'hôtel est situé à une demi-heure de Londres, dans des jardins qui lui fournissent tous les légumes, fruits, fleurs, œufs et lait dont il aura besoin. Il y a des tennis et croquets courts, un bowling green et même un golf links en miniature.

Cinquante ans d'hôtellerie. Nos lecteurs se souviennent des manifestations de chaleureuse sympathie qui, lors de la dernière assemblée des délégués de la S. S. H. à Genève, ont marqué le 50^{me} anniversaire de l'entrée de M. A. R. Armleder, propriétaire de l'hôtel Richemond, à Genève, dans la corporation patronale hôtelière. A la fin de l'année jubilaire, la Société suisse des hôteliers a fait remettre à son membre d'honneur M. Armleder une adresse d'hommage et de reconnaissance, élégamment calligraphiée sur parchemin. Emu par ce cadeau de Noël, le vénéré jubilaire a remercié la présidence centrale dans une lettre aussi délicate que charmante, en promettant, malgré son grand âge, de continuer à vouer tout son intérêt aux destinées de l'hôtellerie suisse. La « Revue suisse des hôtels » présente à M. Armleder ses vœux les meilleurs et les plus chaleureux. Ad multos annos!

Voyage d'études aux Etats-Unis. En 1919, 1920 et 1921, des voyages d'études économiques suisses aux Etats-Unis ont été organisés et effectués. Un quatrième voyage est en préparation. Son organisation reposera sur les nombreuses expériences faites précédemment, au point de vue matériel comme dans le domaine technique. Ces expériences ont démontré que de trop grands parcours en tous sens et un programme trop chargé, sans compter les nombreux changements d'hôtels qu'exige l'itinéraire, avaient plus d'inconvénients que d'avantages. Aussi programme et itinéraire ont-ils été fortement réduits. Les participants auront tout le temps de visiter New-York et les environs et pourront bien mieux se rendre compte par une visite plus approfondie et moins rapide, des conditions de la vie aux

Etats-Unis d'Amérique. La visite de l'Exposition américaine et mondiale Sesqui, à Philadelphie, est prévue pour la fin du voyage. Le coût de ce dernier, pour une durée de 45 jours à partir de la frontière suisse sera d'environ 3400 francs en 1^{re} classe et 2600 francs en 2^{me} classe. A cette somme il faut ajouter 250 francs par participant pour les frais généraux d'organisation en Suisse et aux Etats-Unis. Le départ aura lieu le 1^{er} mai 1926. La traversée s'effectuera à bord du « Rotterdam », de la Holland-Amerika-Line. Les inscriptions doivent être adressées au Dr Robert Wetti, avocat à Zurich, Münsterhof, 4.

Palais des Nations. Nous avons annoncé dernièrement qu'il ne s'est trouvé personne pour tenter l'entreprise de rendre l'Hôtel National, à Genève, à sa destination primitive et pour doter ainsi cette ville du Palais que certaine catégorie de citoyens ne cesse de réclamer. A ce propos, un correspondant de « La Suisse », qui signe « Un réaliste », écrit à ce journal: « Je comprends la déception du commerçant qui dans « La Suisse » exprime ses regrets de l'échec du projet de rendre l'Hôtel National à l'industrie hôtelière; mais je ne comprends pas sa plainte. Il se heurte à un fait positif: l'Hôtel National a été offert au public dans le but de le rendre à l'hôtellerie et dans le monde entier il ne s'est trouvé personne pour tenter l'entreprise. Comme il serait difficile de soutenir que sur l'ensemble du monde manquent de capitaux, d'audace ou de compétences techniques en matière hôtelière, il faut bien admettre que l'affaire n'était pas rentable, donc pas possible. Il ne se serait pas, en d'autres termes, trouvé une clientèle suffisante pour l'Hôtel National redevenu un palace. Telle est la vérité toute nue. Elle n'est pas agréable à regarder. Il faut la regarder cependant et dans les yeux en se pénétrant de cette vérité: Rien n'est plus contraire au relèvement économique de Genève que les illusions et les projets fantaisistes, lancés à la légère dans le public sans étude préalable. Privée de cet avantage touristique, Genève en a d'autres, de nature à attirer des clients de passage et de séjours prolongés; ce sont ces avantages qu'il faut mettre en valeur. »

† M. Jean Russwyl, directeur de la Banque de Montreux, est décédé le 29 décembre, à l'âge de 61 ans, après une longue et pénible maladie. Natif de Buchegg (Soleure), il était venu à Montreux en 1883. La même année, il entra à la Banque de Montreux où il fit tous les grades et dont il devint le directeur en 1907. Financier habile, dont la renommée s'étendait bien au-delà du Cercle de Montreux, il s'était à ce point assimilé qu'il connaissait mieux que personne les lois financières et le dédale des contentieux. Très entreprenant et optimiste, mais très prudent en même temps, il était fort recherché dans les conseils d'administration, où il faisait autorité. C'est ainsi qu'il siégea aux conseils des Sociétés National et Cymne (Montreux-Palace), Eaux minérales et alcalines de Montreux, Kursaal, Grand Brasserie et Beaurgard, Montreux-Oberland Bernois, Olion-Naye, Les Avants-Sonloup, Chocolats Séchard, Haute-Rive, Grand Hôtel des Avants, Byron, Hôtel Bonivard, Hôtel Belmont, Villas Dubochet, Vautier frères, etc., où son départ va causer un très grand vide. Montreux perdra en lui un citoyen utile, un grand travailleur et un homme de bon cœur, qui sera unanimement regretté. Pendant quarante années

d'activité, M. Russwyl a beaucoup contribué au développement de la région de Montreux, notamment en ce qui concerne l'industrie hôtelière et les chemins de fer secondaires. Reconnaissons des précieux services rendus par le défunt à la cause du tourisme et de l'hôtellerie, nous présentons à la famille en deuil l'expression de notre profonde sympathie.

Trafic

Loi fédérale sur la circulation. Les Comités de l'Union Cycliste suisse et du Schwyz, Radfahrer Bund ont décidé d'un commun accord de prendre position contre la nouvelle loi fédérale. Les deux fédérations appuieront le referendum qui sera introduit prochainement.

Les automobiles à travers le Simplon. L'Automobile Club de Suisse informe ses membres et les automobilistes en général qu'à partir du 1^{er} janvier il ne sera plus nécessaire de vider les réservoirs des voitures expédiées par chemin de fer de Brigue à Domodossola ou vice-versa. La situation sera donc la même pour le Simplon que pour le St-Gothard.

Transatlantique moderne. A Monfalcone, près de Trieste, on a procédé au lancement du plus grand bateau à moteur existant actuellement, le « Saturnia », construit pour la ligne Cosulich. Il a un tonnage brut de 23.500 tonnes, une longueur de 193 mètres et une largeur de 24 mètres. Il peut prendre à bord 3000 personnes et transporter 9000 tonnes de marchandises. Les moteurs développeront une force de 33.500 chevaux et permettront de couvrir en 13 jours la distance de Trieste en Amérique du sud.

A la Faucille. Le col de la Faucille sera complètement abandonné pendant cet hiver, l'administration française des ponts et chaussées ne faisant plus débayer la neige, les tenanciers des hôtels de montagne ne verront certainement pas avec plaisir une décision qui les oblige à abandonner leurs demeures pendant l'hiver et à faire les frais d'un appartement dans la plaine. D'autre part, ils doivent avoir de leur budget le chapitre sports d'hiver. C'est la première fois de mémoire d'homme que la Faucille est ainsi abandonnée pendant la saison des neiges.

Le vandalisme dans les trains. Le conseil des ministres d'Italie a approuvé récemment un projet de décret interdisant des poursuites contre ceux qui détériorent et salissent les wagons de chemins de fer. De janvier à octobre 1925, la gare centrale de Milan a dépensé plus de 12.000 livres pour réparer les dégâts causés par les petits actes de vandalisme bête. Elle a dépensé davantage encore en main-d'œuvre pour assurer rapidement la substitution de wagons propres à des voitures rendues inhabitables. Si la mise en état des wagons ainsi retirés ne peut s'effectuer aussitôt, on les envoie aux ateliers, où 180 ouvriers sont détournés d'un travail plus productif pour accomplir cette besogne.

Relations ferroviaires internationales. L'agence, Respublica apprend qu'en juin, à Bordeaux, un congrès international sera tenu pour l'amélioration des relations ferroviaires Bordeaux-Europe centrale, sous le patronage des plus hautes au-

LIQUEURS WIJNAND
FOCKINK
General-Agentur für die Schweiz:
Jean Haecy Import A.-G., Basel

HUILERIE LA SEMEUSE
LA SEMEUSE
pour faire l'huile
HUILERIE LA SEMEUSE
CHAUVE-FONDS

Wäsche-Rechnungen
(Billet de linge)
gebunden und lose
Text deutsch und französisch
liefern
533
KOCH & UTINGER, CHUR

Hotel Wagner, Luzern
Vornehmes Familienhotel. — Fließendes Wasser in jedem Zimmer. Appartements mit Privatbad. Die Küche und Keller. Das ganze Jahr offen.
C. Wagner, Eigentümer und Leiter

'AKO' das neue Seifenmehl
erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionsrichtung unübertroffen
Man verlange Muster und Preise
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Die Blinden
bitten dringend
um Abnahme ihrer Handarbeiten:
Bürsten- und Korbwaren
Türvorlagen und Sesselgeflechte
Bestellungen sind zu richten:
Aus der Ostschweiz (den Kantonen St. Gallen, Appenzel, Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Graubünden) an die Ostschweizerischen Blindenanstalten, St. Gallen;
Aus der Nordschweiz (den Kantonen Zürich und Basel), Kt. Zürich: Blindenheim für Männer in Zürich 4; Kt. Basel: Blindenheim Basel;
Aus der Zentralschweiz (den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri, Unterwalden, Tessin, Argau und Freiburg, an das Luzernerische Blindenheim in Horw;
Aus der Mittelschweiz (den Kantonen Bern, Solothurn und Oberwald) an die Blindenanstalt in Spiez und an das Blindenheim Bern.

ED. HORST
Wäscherei- u. Plätterei-Maschinen-Fabrik
Bestandteil NO. 18
Höchste Str. 4
liefert seit über 50 Jahre moderne, erstkl. Wäscherei-Maschinen und komplette Anlagen für Hotels, Pensionen, Restaurants, etc.
Grösste Leistungsfähigkeit, schonendste Wäschebehandlung
Verlangen Sie unverbindlich u. kostenlos Auskünfte und Beachtens Generalvertreter für die Schweiz:
Goldene u. Silberne Medaillen
Ing. J. Hellenbroich, Kronenstrasse 46, Zürich 6

Rapsgold
unübertraffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT
Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse
Gattiker & Co., Rapperswil 9
Insrieren bringt Gewinn!

Zündhölzler
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schmelz-„Ideal“, Bodenschwefel, Bienenwachs, Stacheln, Essig-Essenz 80 % etc., liefert in bester Qualität billiger als G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Fetwaren-Gesell., 1860, Gold-Med. Zürich 1894
Verlangen Sie Preise Fabrik-Fabrikanten und Muster.
Dame, 40 Jahre, kath., mit erwachsener Tochter, wünscht die
Bekanntschaft
mit Hotelier, Direktor oder besserem Hotelangestellten. In Betracht kommen nur Herren von sympathischer Erscheinung, edlem Charakter und Herzengbildung im Alter von 35-50 Jahren. Herren, die diese Anforderungen gerecht werden können und eine tüchtige Frau und Geschäftsfrau ein glückliches Heim zu bieten im stande sind, mitgeteilt, andere Angaben machen unter Chiffre R. K. 291 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. - Photo erwünscht.
Empfehle erstklassiges
Trio
hervorragende Konzert- und Tanzmusik (Jazz). Anskunt durch die
Direktion Hotel Barban Sits-Maria, 2494k
Hotelfachmann
Versiert, in bestem Alter, sucht Anschluss an Dame mit Geschäft, zwecks Heirat. Briefe unter Chiffre L. G. 299 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2493 dts

HEERINGS
CHERRY BRANDY
Fleisch ins Hotel
Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.
RUFF
Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Selnau 77-10

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue
Beste Ostschweizer- und Tiroler Spezial-Weine
A. RUTISHAUSER & Co. A.-G.
SCHERZINGEN (THURGAU)

forités françaises. Les municipalités des grandes villes suisses seront conviées à assister à ce congrès. Genève sera représentée également. Si une amélioration sensible des relations entre Bordeaux et la Suisse était réalisée; si, d'autre part, les ports méditerranéens français pouvaient plus facilement diriger vers Genève les marchandises qu'ils reçoivent de toutes les parties du monde, on voit quels avantages l'économie suisse pourrait retirer de la réalisation du programme qu'aura à étudier cette réunion. La ligne de chemin de fer du pied du Jura reprendrait ce caractère de grand artère internationale que son profil semblait lui conférer et, en général, tout le réseau des C.F.F. en profiterait.

L'automobile en Grande-Bretagne. Du rapport de l'administration britannique sur la circulation, il résulte que pendant le dernier exercice, 644,000 permis de conduire ont été délivrés pour véhicules à moteur. Il y a en Angleterre un véhicule à moteur pour 32 personnes et un permis de conduire pour 26 personnes. L'augmentation des voitures à moteur est considérable. En l'année 1921, on n'en comptait que 873,000. L'année 1924 accuse une augmentation de 194,000 véhicules sur 1923. Les versements au fonds pour l'entretien des routes ont été de 16 millions de livres sterling et les permis de conduire ont rapporté en tout plus de 18 millions de livres sterling. Au cours des cinq dernières années, plus de 35 millions de livres sterling ont été pris dans le fonds pour exécuter d'importants travaux de routes et de ponts et ces travaux ont fortement contribué à diminuer le chômage. En tout, il a déjà été dépensé pour ces travaux plus de 54 millions de livres sterling.

Genève-Lausanne. L'électrification de la ligne Genève-Lausanne a permis de réduire la durée des trajets, ce qui entraîne des modifications de l'horaire à partir du 5 janvier. Voici les nouvelles heures des départs de Genève:

Direts:	Omnibus:	Trains-tramways:
0 h. 55	7 h. 55	6 h. —
7 h. —	14 h. 35	9 h. 50
7 h. 45	18 h. 35	11 h. 32
11 h. —		12 h. 15
11 h. 25	Accélééré:	15 h. 30
13 h. 45	21 h. 27	16 h. 20
17 h. 15		18 h. 15
17 h. 55		19 h. 30
		21 h. —
		21 h. 45

Les départs de Lausanne auront lieu aux heures suivantes: direct 5 h., omnibus 6 h. 05, direct 7 h., tramway 8 h., direct 9 h. 25 (arrivé à Genève 10 h. 18), direct 10 h., direct 11 h. 27, direct 12 h. 18, tramway 12 h. 18, tramway 13 h., omnibus 14 h. 50, direct 16 h. 25, tramway 17 h. 10, accéléré 17 h. 40, tramway 18 h. 15, direct 19 h. 40, direct 20 h. 18, omnibus 21 h., direct 23 h. 5.

Tourisme

La saison. Les nouvelles parvenues jusqu'ici aux journaux des stations de sports d'hiver lais-

sent prévoir que la saison sera bonne aux Grisons, dans l'Oberland bernois et en Suisse romande. On aurait dû refuser du monde à Villars-Chesières. L'affluence est grande aussi à Kandertegg, Wengen, Engelberg, Morgins, Montana. Partout le rafraîchissement de la température a été le bienvenu.

Epargne touristique. Depuis le premier janvier, la plus importante des compagnies de chemins de fer d'Angleterre met en vente des timbres spéciaux d'un shilling, de deux shillings six pence et de cinq shillings. Ces timbres doivent être collés sur des albums établis exprès et qui constituent, en somme, des carnets de caisse d'épargne. Au moment des vacances, le collectionneur n'aura qu'à remettre son album aux caissiers de la compagnie. Il recevra en échange un billet d'aller et retour pour la ville qu'il désignera. L'argent, s'il y a un excédent, lui sera remboursé. — Préparer un voyage, c'est déjà en goûter un peu le plaisir. Cet excellent exemple ne pourrait-il pas être imité en Suisse?

Tourisme français. Le rapport de l'Office français du tourisme pour 1924 s'efforce de fixer le nombre des étrangers qui sont allés en France l'année dernière. La Suisse a envoyé plus de 40,000 touristes, sans parler de ceux qui ont franchi la frontière en automobile. Des États-Unis, 157,680 voyageurs, dont 142,000 touristes, sont venus en première et en deuxième classe et 25,000 en troisième. Le contingent de la Grande-Bretagne s'est élevé à 674,615. Dans ce chiffre, sont compris les voyageurs se rendant dans d'autres nations continentales; mais on évalue à 62%, au minimum, la proportion de ceux qui sont restés en France ou qui y ont séjourné une semaine avant de gagner un autre pays. Enfin, 246,817 touristes sont venus d'Espagne par la voie ferrée, et 35,000 en automobile.

Le tourisme en Amérique. Les milieux intéressés des États-Unis font le possible et l'impossible pour retenir chez eux les touristes américains. A Atlantic-City, on a créé une sorte de ligue intitulée: «Connais ton pays». Chaque semaine cette ligue organisera des excursions, d'abord dans la ville même, puis dans les environs. A chaque endroit où une curiosité méritera de retenir l'attention des visiteurs, une courte causerie sera faite, donnant toutes les explications nécessaires. La première sortie a eu lieu il y a quelques semaines. Le cortège comprenait plus de 2,000 autos. A certains carrefours sur son passage, des musiques étaient installées. — Ces déplacements en grande masse, à jours et heures fixes, vont-ils remplacer le vrai tourisme? Nous nous permettons d'en douter, et fortement.

Tourisme lorrain. La Fédération des hôteliers, restaurateurs et cafetiers de l'Est français a décidé, comme nous l'avons déjà signalé, la constitution d'un Comité de propagande touristique. D'ores et déjà, le comité a envisagé la prise d'un film sur lequel défileraient les principaux sites et les beautés artistiques de la Lorraine. Comme autre moyen de propagande, il a résolu d'édition un guide qui donnera tous les renseignements

utiles sur les régions de l'Est et contribuera à les faire mieux connaître des étrangers. Enfin des panneaux seront posés sur les grandes lignes ferroviaires et les routes nationales, invitant les touristes à visiter les Vosges et les régions de la Meurthe — et — Moselle, de la Moselle et de la Meuse. Pour alimenter la caisse de ce nouvel organisme, de grandes manifestations populaires sont prévues. La première consistera en un grand bal qui sera donné dans chaque centre: Nancy, Metz, Epinal, Bar-le-Duc à des dates déterminées.

Côte d'Azur. Le Syndicat d'initiative de Nice et de la Côte d'Azur a décidé d'instituer une commission pour l'étude de la publicité. Elle comprendra des membres du Syndicat, ainsi que des représentants de la municipalité et de la Chambre climatique. Une large publicité sera faite cette année en commun avec les hôteliers. C'est l'Agence Havas qui a été chargée d'assurer cette publicité dans les revues illustrées les plus importantes et les plus répandues de la France et de l'étranger. La réclame sera groupée sur une page entière, réservée spécialement à Nice, capitale de la Côte d'Azur. En tête figurera la publicité générale, dont la charge incombe au Syndicat d'initiative de Nice. Le reste de la page sera divisé en cases pour les hôtels de Nice, classés par catégories. Le Syndicat dispose à cet effet d'une somme de 185,000 francs, auxquels s'ajoutent 20,000 francs de subvention allouée par la Chambre syndicale des hôteliers. On envisage en outre l'édition d'un album de luxe et la confection de tableaux artistiques, à placer dans les hôtels et restaurants de toutes les villes thermales, balnéaires, climatiques et touristiques d'été, avec réciprocité de la part des hôtels de Nice pour la saison d'hiver. Enfin 20,000 timbres touristiques de publicité, avec des vues en couleurs de Nice, contribueront pour leur part à la propagande générale.

Le tourisme montrouisien. Dans un article intitulé «Montroux en 1925», la rédaction de la «Feuille d'avis de Montroux» écrit entre autres: Si nos vigneronnes ont à se plaindre, il n'en sera pas de même de nos hôteliers qui, malgré deux saisons d'hiver compromises et des mois de décembre désastreux, ont vu leurs affaires prospérer... Non pas que 1925 ait été brillant pour le tourisme montrouisien: ce serait trop dire; mais l'année qui vient de prendre fin marquera un progrès sur 1924. En effet, d'après les statistiques de la Société de développement, nous avons eu 63,375 personnes en 1924 et 68,900 en 1925. Les totaux de décembre n'étaient pas encore connus. Ce dernier chiffre sera sans doute dépassé. Quant à la répartition de ces arrivées par nationalités, les Anglais viennent en tête, suivis par les Suisses, les Américains du Nord et les Allemands. A titre de comparaisons, voici quelques chiffres d'avant-guerre: Nombre des arrivées en 1900: 29,777; en 1907: 55,962; en 1910: 76,578; en 1913: 74,372. A cette époque, les Allemands étaient au premier rang; venaient ensuite les Anglais, les Français, les Américains et... les Suisses. Cette statistique ou plutôt cette manière de cal-

culer est forcément incomplète. Ce qu'il importerait de savoir, c'est l'argent que laissent à Montroux ces 68,900 étrangers, comparé aux sommes dépensées à Montroux ces années dernières comme avant la guerre, au temps où notre station refusait du monde... Mais voilà, c'est là un renseignement impossible à obtenir. Aussi n'avons-nous pas tous les éléments nécessaires d'appréciation. N'importe, saluons l'augmentation des arrivées comme un signe précurseur de cette prospérité prochaine après laquelle tout le monde soupire.

Nouvelles sportives

Les courses de chevaux en 1926. Le Comité directeur des Sociétés suisses de courses et concours hippiques, à Berne, vient de publier le calendrier suivant pour 1926: 10 janvier: courses militaires à Arosa; 24 janvier: courses civiles à Arosa; 31 janvier, 4 et 7 février: courses à St-Moritz; 7 février: concours hippiques à Ostaad; 16 mai: courses à Aarau; 30 mai et 6 juin: courses à Zurich; 6 juin: courses et concours hippiques à Morges; 26-27 juin: concours hippiques à Thoune; 3, 6 et 11 juillet: concours hippiques internationaux à Lucerne; 28 août: courses à Berne.

Les Cahiers pour la statistique des étrangers en 1926/1929

sont fournis aux sociétaires, au prix de deux francs, par le Bureau central de la S. S. H., à Bâle.

Changements d'adresses des abonnés.

Nous prions nos abonnés qui se trouvent dans le cas de faire modifier leur adresse de nous en aviser pour le mardi au plus tard et de joindre à leur demande trente centimes en timbres-poste.

Kaffee Hag der Sieger bei der verdeckten Tassenprobe, ob 25, 50 oder mehr Gr. per Liter Wasser



Metzgerei G. Lüthi Thun
Telephon 1.47 — Postcheck-Konto III/3860

liefert zu konkurrenzlosen Preisen sämtliche Fleisch-Sorten, Ochsen-Kalb-, Schweine-u. Schaf-fleisch. — Spezialität: Roastbeef, Schafsgiggets und Carrés, Kalbsstotzen und Carrés. Versand in der ganzen Schweiz.

Liegenschaften-Verkauf

Es werden hiemit zum freihändigen Verkauf ausgeschrieben:

- Das Hotel Bristol mit 45 Betten und Umschwung
- Die Villa Halder mit 3 möbl. Wohnungen und Umschwung.
- Ca. 4000 m² Bauland zwischen Bristol u. Poststrasse (event. parcellenweise).

Anfragen und Offerten zuhanden der Liquidationskommission an Ingr. E. Maurer, Arosa, Telephon 213.

Direction

d'un Hôtel (ouvert toute l'année ou deux saisons) cherché par hôtelier capable. Références à disposition. S'adresser sous Chiffre S. R. 2463 Hôtel Revue, Bâle 2.

Stellensuchende

verwenden nur Pax Photo's für Offerten denn sie verhelfen zum Erfolg. 242

12 St. = 3.50 plus Porto nach jeder Photographie.

Schnellste Lieferung Express Photo Co. Steinenstrasse 73 Basel

Peddig - Rohrmöbel
naturweiss oder gebeizt

Gestäbte Rohrmöbel
in allen Farben

Wetterfeste Boondot-Rohrmöbel
Weidenmöbel

Verlangen Sie unsern Katalog.

CUENIN HUNI & Cie.
Rohrmöbelabrik, Kirchberg (N. Bern)

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!

Hotelfachmann

38 Jahre alt, verheiratet, mit fachkundiger Frau, tüchtig, energ., organ., u. kaufmännisch gebildete Kraft, sucht passendes Engagement auf kommendes Frühjahr als

Direktor

Prima Zeugnisse und Referenzen. Geil. Offerten unter Chiffre S. R. 2490 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre à Genève
quartier de la Gare. Bon Hôtel avec Café-Restaurant, 53 chambres, chauffage central, eau courante, chaude et froide dans toutes les chambres. S'adress. Régie David, 7, Rue du Mont-Blanco, Genève. 5002

Stellen - Gesuche
und Angebote, sowie andere im Hotelfach einschlagende Inserate in der «Schweizer Hotel-Revue» werden selten erfolglos bleiben.

Sehr gutes Schrammelterzett

frei ab 30. Januar, evtl. später, Firm in Kerner, sowie Stimmungs- und Gesangsgruppen. Garderobe oberhalb, Tracht und Smoking, 3 Herren (Münchener), Alter 20-30. Zur Zeit Hotel Picket, Oberdorf, im Allgäu. Referenzen. Geil. Offerten an Jos. Berchold, Hotel Picket, Oberdorf, im Allgäu. 2495 S.

Die schallsichere Telefon-Kabine „Phonivor“

in einfacher u. komfortabler Ausführung
schalldicht
staubfrei
hygienisch
solid und bequem
ohne Polster

Zahlreiche glänzende Referenzen

GYGAX & LIMBERGER
ALTSTETTEN-ZÜRICH

Pat. im In- und Ausland

Auf Frühjahr 1926
wird zur selbständigen Führung eines kleinen Kurhauses (Hotel-Pension) mit etwas Landwirtschaft ein fachkundiges, erfahrendes, im Betriebe mitarbeitendes 2497S

Ehepaar gesucht
Offerten mit Zeugnis-kopien und Angabe von Referenzen, wenn möglich mit Photo sendenden unter Chiffre E. Z. 1897 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pacht-Gesuch
Witwe mit zwei erwachsenen Töchtern, alle im Hotelfach durchaus erfahren, sprachens-kundig, sucht 2492S

Hotel-Pension
mit ca. 40-60 Betten, mit 2 Saisons oder Jahresbesuch. Es kommt nur nachweisbar rentables Geschäft in Betracht. Söbster Kauf nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre T. R. 2492 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

DIREKTION
Offerten unter Chiffre M. R. 2459 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2459 K.

Hotelverkauf in Bern
Auenrommeries, erstklassiges Familienhotel von 50 Betten in ruhiger, aussichtsreicher Lage, mit grosser Parkanlage und Autogarage, ist auf Mitte 1926 an tüchtige, kapitalkräftige Hotelfachleute zu verkaufen evant. zu vermieten. Anfragen erbeten unter Chiffre H. 9563 Y. an Publitas Bern. 5716

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel N° 1

**Clôture des insertions:
Mardi soir.**

Attention! Toutes les lettres et demandes de renseignements concernant des annonces dans le Moniteur du personnel doivent être adressées à l'Administration de la « Revue des Hôtels » à Bâle.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter-Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.- Fr. 6.-
Jede unterbrochene
Wiederholung Fr. 2.- Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.-
Mehrfachen werden pro Insertion mit je 50 Cts Zuschlag
berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Chef comptable est demandé pour entrée immédiate. Conditions à débattre. Place à l'année. Cannes, Evian, Adresser offres à Mr. Fiorinetti, Directeur de l'Hôtel Bellevue à Cannes. (1010)

Chef de cuisine, excellent, pâtisseries et entre-ménages, Chef de cuisine, Bureau, 10 ans d'expérience, en Haus von 40-50 Betten. Muss erkrankte Küche führen können. Jahresstelle, Gehalt bis zu 400 Fr., wenn sehr tüchtig. Eintritt sofort. Chiffre 1027

Generalgouvernant gesucht für grosses, erstklassiges Sommerresort, auch im Office gut bewandert. Anfangs März bis gegen Ende September. Gut bezahlte Stelle. Nur tüchtige, erfahrene BewerberInnen wollen sich melden. Chiffre 1001

Gesucht von Hotel Vitznauerhof, Vitznau, für zweite Hälfte März: 1. Aide de cuisine, Bureau, 10 Jahre, 1. Pâtissier (selbständig), Casseroller, Küchenmädchen, 1. Lingère, Unterputzer, Saalwächser, Wäscherin. Saisondauer bis erste Hälfte Oktober. Chiffre 1027

Gesucht für die Sommeraison für grosses Hotel in Luzern, Flieckerinnen, Lingerinnen, Wäscherin oder 1. Wäscher, 1. Kalkkochen, Office-Mädchen, Anstellerservice-Mädchen, 1. Casseroller, 1. Tellerwäscher, 1. Küchenbursche. Offerten mit Zeugniskopien und Photographie erbeten. Chiffre 1037

Gesucht für erstklassiges Hotel in Sommeraison: Ein durchaus tüchtiger Saucier, ein Pâtissier, ein Entremetteur, ein Rotisseur, ein Gendarmier, sowie einige Commis de cuisine, ferner ein Casseroller und einige Küchen- und Office-Mädchen. Chiffre 1021

Gesucht für die Sommeraison 1926 in erstklassige Kuranstalt der deutschen Schweiz, mit langer Sommeraison: Chef, Saucier, Entremetteur, Pâtissier, Eigenverwalter, Küchengevöranter, Wäschergevöranter, Oberkellner, Obersaalwächser, Restaurantführer. — Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1016

Gesucht per sofort in erstklassiges Hotel der französischen Schweiz: Offene Gouvernante, Office-Gouvernante, eine 1. Kalkkochen und 1. Kalkkochen. — Offerten mit Zeugniskopien wollen Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen einreichen. Jahresstellen. Chiffre 1854

Gesucht für Sommeraison: 1. Küchenchef, tüchtig, solid, 1. Aide, 1. Concoctier-Litler, 1. u. 11. Saalwächser, 1. Gouvernant, 2. Restaurantführer, 1. Engenporter, 1. Casseroller, 1. Kalkkochen, 1. Wäscherin, 1. Lingère und 1. Zimmermädchen. Offerten an Postfach 15548, Brunn. (1019)

Gesucht für die Sommeraison in gutes Haus an Vierwaldstättersee: 1. tüchtiger, ökonomischer und nichtstarrer Chef de cuisine, muss selbstständig arbeiten können und patsierkündig sein, mit Eintritt ab 1. April. Ein zuverlässiger länger Mann als allein Portier. (Nur ganz zuverlässige BewerberInnen werden in Betracht gezogen.) Ferner eine nette Tochter als Kochlehrer. Eintritt 1. April. Chiffre 1007

Journalist R. L. gesucht, von grossem Hotel allerersten Ranges der Zentralschweiz. Eintritt Anfang Mai. Sehr gut bezahlte Stelle. Nur BewerberInnen, die bereits längere Zeit mit Erfolg als solche in grossen Häusern tätig waren und dementsprechende Zeugnisse und Referenzen vorweisen können, betreten Offerten einreichen. Chiffre 1017

Küchenchef gesucht auf Mitte Mai in gutes mittelgrosses Haus der Zentralschweiz. Offerte ohne Saläransprüche, Küchenchef, verträglichen Charakter. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1036

Übersaalkocher, Gesucht für die Sommeraison von gutgehendem Hotel II. Ranges in Höhenkurort (Sommer- und Winterbetrieb) eine tüchtige, sprachkundige, Ober- und Unterputzerin, die dem Service von 100 bis 120 Personen vorstehen kann. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1026

On demande, entrée immédiate, place à l'année: 1. dactylographe de Restaurant, sachant correspondre en espagnol et français et si possible, en anglais ou allemand, 1. contrôleur, 1. secrétaire-volontaire et 1. caviste. Voyage payé d'office. Faire offre avec photo, références et présentations de salaire au directeur de l'Hôtel Principe de Asturias, Malaga. (1024)

On demande pour nouvel hôtel de luxe, entrée immédiate ou à convenir, place à l'année, langue espagnole indispensable, personnel suivant: 1. Chef de cuisine, 1. Cuisinier-Main-courantier, 1. Maître d'hôtel, 1. Chef d'économat-épicerie ou gouvernante, 1. Chef d'étage et 1. Concierge de nuit. Voyage payé d'office. Faire offre avec photo, références et présentations de salaire au directeur de l'Hôtel Principe de Asturias, Malaga. (1023)

On demande, entrée immédiate, place à l'année: 1. menuisier-ébéniste-polisseur, 1. peintre-tapisserier et 1. chauffeur-électrofiets. Voyage payé depuis Paris. Faire offre avec photo, références et présentations de salaire au directeur de l'Hôtel Principe de Asturias, Malaga. (1025)

Portier-Conducteur für mittleres Passantenhotel in Bern per 15. Januar gesucht, welcher in der Hauptsache den Bahndienst zu besorgen hat. Ausführliche Offerten mit Bild an Transit Postfach 440, Bern. (1030)

Schreiner, Gesucht zu sofortigem Eintritt für ca. 2-3 Monate in Baderestaurant einen tüchtigen, soliden und zuverlässigen Schreiner-Möbelpolierer. Offerten unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1034

Sekretärin, Gesucht für Hotel mit 80 Betten per Sommeraison eine tüchtige, sprachkundige Sekretärin. Chiffre 1020

Serviertochter für erstklassiges Restaurant gesucht. Es wollen sich nur Töchter mit allerbesten Zeugnissen aus erstklassigen Häusern melden. Gut präsentierende und sprachkundige Bewerberinnen, welche ausführliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien einreichen, erhalten die besten Vorzüge. Entrüchtliche Stelle für tüchtige Tochter. Chiffre 1015.

Steno-Dactylographin gesucht für Hotel im Berner Oberland für sofort oder für Frühjahr. Perfektes und rasches Stenographieren in deutsch, französisch und englisch notwendig. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo erbeten. Chiffre 1035

Stütze der Hausfrau gesucht in Hotel der französischen Schweiz, nette einfache Tochter. Solche mit Klavierkenntnissen erhält den Vorzug. Offerten mit Photographie und Altersangabe erbeten. Chiffre 1028

Wissenszweige-Mädchen, tüchtiges, im Nähen und Maschinennähen gut bewandert, gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Grand Hotel de la Paix, Genéve. (1018)

Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen). Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.-
Jede unterbrochene Wiederholung Fr. 2.- Fr. 3.-
Postmarken werden in Zahlungsfähigkeit nicht angenommen. Vorabzahlung erforderlich. — Kostfreie Einreichung in der Schweiz an Postfachbureau V. Kono 55, Ausland per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureaufrüherin, perfekt Deutsch, Französisch und Englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 391

Bureauvolontärin, Gebildete Tochter, deutsch, französisch und italienisch sprechend, mit Handlungsbildung, sucht Stelle als Volontärin an Hotelbureau. Eintritt nach Belieben. Chiffre 378

Chef de Reception - Kassier, 26 Jahre, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen, sucht Saison- oder (vorzugsweise) Jahresstelle in In- oder Ausland. Prima Referenzen. Chiffre 357

Chef de Reception-Kassier, 28 Jahre, sucht Engagement. Durchaus bewandertes Fachmann mit prima Sprachkenntnissen (4 Hauptsprachen), selbständiger Korrespondent. Beste Referenzen. Chiffre 327

Direkteur, 34 ans, très capable et qualifié, cherche situation. Meilleures références. Offres Case 14563, Lausanne. (160)

Direktor-administrateur, capable, expérimenté, excellentes relations internationales, références de 1er ordre, 5 langues, cherche place à l'année ou à convenir. Chiffre 290

Direktion, Schweizer, 45 Jahre, verh., ohne Kinder, energisch und erfahren, 6 und 8 Jahre gleiche Direktionen, sucht sich zu verändern. Event. grössere Beteiligung. Prima internationale Referenzen. Chiffre 268

Direktion, Zwei Fräulein, gesetzten Alters, tüchtige Fachleute, mit langjähriger Erfahrung und gründlichen Kenntnissen in allen Teilen des Hotel- und Restaurantwesens, suchen Leitung mit Antritt nach Uebereinkunft. Beste Referenzen. Chiffre 401

Direktion oder Gérance suchen ältere, erfahrene Wirtinnen mit fachkundigen Töchtern. Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 404

Hotel-Direktor, kaufmännischer Leiter, sucht Engagement in Gross-Betrieb. Deutsch, französisch und englisch sprechend. In. Referenzen. Chiffre 351

Hoteller, Suisse, 45 ans, marié, sans enfants, énergique et capable, grande pratique, 6 et 8 ans mêmes directions, cherche place annuelle; évent. avec participation financ. Excell. références internationales. Libre de suite. Ecrire Case 14387, Lausanne. (267)

Kassier-Reception-Sekretär, französisch, deutsch, englisch und holländisch sprechend, längere Zeit als chef de Reception tätig, sucht Stelle ab der Frühjahrsaison. Erste Referenzen. Schweiz oder Ausland (Italien). Chiffre 400

Sekretär, mit besten Zeugnissen und Referenzen, 41jähriger Mittelschulzeit, 19 Jahre. Deutsch, Französisch, Englisch und etwas spanisch, sucht Stelle per sofort. Chiffre 328

Sekretär, 20 Jahre, kaufm., gebildet, französisch und englisch sprechend, zuletzt in Sanatorium tätig, sucht Stelle in Sanatorium oder Hotel. Eintritt sofort. Offerten an Werner Wyssmann, Trimbach b. Olten. (376)

Sekretärin, gewandte, tüchtige, sucht per sofort oder später Engagement. Deutsch und Französisch in Wort und Schrift gute Kenntnisse im Englischen und Spanischen. Stenographie, Maschinenschreiben, Hoteljournal und Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 384

Sekretärin, mit längerer Praxis, sprachkundig, selbständig und zuverlässig, sucht Stelle in den Tessin oder anderswo. Sehr gute Referenzen. Chiffre 375

Sekretärin, tüchtige, sprachkundig, in Journal und Korrespondenz gewandt, sucht Frühjahrsstelle im Tessin oder ab April Sommeraison im Engadin. Gute Referenzen. Chiffre 386

Sekretärin, seriöse, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle für sofort oder später. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 388

Sommers-Direktor, Chef de Reception, Kassier, routinierter Fachmann (Schweizer), 31 Jahre, energisch, sprachkundig, z. B. weiss im Canton-Sprachen deutsch, französische Erscheinung, gewandte Umgangsformen mit englischer Clientèle, sucht ab 1. März oder später Jahresstellung. Ch. 295

Stenotypistin oder **Wirtschafterin**, Dreissigjährige Wienerin, sucht Stelle in einem Hotel- oder Restaurant. Tüchtig, perfekte deutsche Stenotypistin, sucht Posten in der Schweiz, privat oder in Betrieb neben Küchenchef. Offerten an Leopoldine Stare, Schamberggasse 12, Wien, IV. (340)

Salle & Restaurant

Barmaid, tüchtige Mixerin, 3 Sprachen, sucht Frühjahrsstelle. Chiffre 387

Belfriede, Person gesetzten Alters, bräunlich und sprachkundig, energisch, gut präsentierend, sucht Stelle für Buffet oder Tea-Room, für sofort oder später. 1. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 362

Belfriede, jüngere, energische, zuverlässige, deutsch und französisch sprechend, sucht Vertrauensstelle in besseres Hotel. Chiffre 361

Fillie de salle, Jeune fille, parlant français, allemand, italien, cherche place comme aide fille de salle, ou elle aurait l'occasion, de se perfectionner dans le service de salle. Chiffre 353

Maître d'hôtel, 3 langues, actif et présentant bien, avec certificats de premier ordre, cherche engagement pour printemps. Peut aider au bureau. Chiffre 342

Oberkellner, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Frühjahrs-Saisonstelle in erstklassiges Haus. Küfel Platz Oberkellner, Cresta-Palace, Celerina. (284)

Übersaalkocher, gesetzten Alters, tüchtig und fachgewandt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 392

Übersaalkocher, tüchtig, energisch, gut englisch sprechend, sucht Engagement für die Frühjahrsaison, eventuell als 1. Saal- oder Servierchef. Chiffre 347

Übersaalkocher, durchaus tüchtig und selbständig, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen, sucht passendes Engagement in grösseres Haus. Beste Referenzen. Chiffre 345

Restauranttochter, selbständig und gewandt im Service, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement per sofort oder Frühjahr. Chiffre 359

Saaltochter sucht Stelle ab 15. Januar oder 1. Februar nach Basel, event. aus Buffet. Gute Referenzen. Chiffre 390

Saaltochter, selbständig, zwei Sprachen, sucht Jahresstelle für allein in Passantenhotel. Chiffre 397

Saaltochter, selbständig, tüchtig und sprachkundig, sucht Jahresstelle für sofort oder nach Uebereinkunft. Vollständige Kenntnisse im Restaurantservice. Chiffre 370

Saaltochter, tüchtig, selbständig und sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 330

Saaltochter, junge, servicegewandt, deutsch-französisch und englisch sprechend, sucht Frühjahrsaison. Tessin bevorzugt. Chiffre 341

Serviertochter, gewandt im Saal- und Restaurant-Service, sucht Stelle auf kommende Frühjahrsaison im Tessin. Chiffre 399

Serviertochter, englisch sprechend, im Fache durchaus tüchtig, sucht sofort Engagement für Halle, Bar, Tea-Room oder Restaurant. Chiffre 343

Serviertochter, tüchtig, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Restaurant- oder Saaltochter für allein im Tessin bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 349

Serviertochter, tüchtige, sprachkundig, sucht Stelle in Café, Tea-Room oder Hotel-Restaurant. Chiffre 374

Serviertochter, Gewissenhafte Tochter sucht Vertrauensstelle in Restaurant oder Tea-Room zum Servieren, würde in der Offnungung unter Chiffre O.F. 23 S., an Orell Füssli-Ammonen, Solothurn. (O.F. 23 S.) (665)

Sommerfräulein, seriöse und honoite, cherche place. Chiffre 360

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Etage & Lingerie

Etagen- oder Generalgouvernante, erfahrene, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle per sofort. In. Zeugnisse. Chiffre 360

Etagen- und Lingeriegouvernante, tüchtige, mit guten Zeugnissen, suchen Engagement für Frühjahrsaison. Chiffre 361

Gouvernante d'Etage oder générale, erfahren, energisch und gewandt, sprachkundig, in grossen Häusern gearbeitet, sucht Engagement für jetzt oder später in erstklassigen Haus Italien. (Oberhalb. Tessin bevorzugt.) Chiffre 320

Gouvernante d'Etage oder Générale, erfahrene, tüchtige Fräulein, mittleren Alters, deutsch und französisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 369

Lingère Ire, parlant français et allemand, avec bonnes références, cherche place pour le 15 mars. Chiffre 350

Lingère ou repasseuse, parlant français, cherche place pour fin mars. Chiffre 379

Lingerie-Gouvernante sucht bald möglichst selbständigen Vertrauensposten in erstklassiges Haus. Zürich bevorzugt. Chiffre 358

Zimmermädchen (Deutsche) mit besten Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht vorzugsweise Jahresstelle. Offerten an Marie Kreutle, im Hotel „Der Fürstentho“, Dornum (Westfalen). (355)

Loge, Lift & Omnibus

Concoctier, 4 Sprachen, gewissenhaft, prima Zeugnisse des In- und Auslandes, sucht passenden Posten. Chiffre 125

Concoctier, 44 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präz., durchaus tüchtig und gewandt, mit langjähriger prima Zeugnissen und besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, am liebsten Tessin oder Italien. Chiffre 389

Concoctier, event. Concoctier-Chauffeur, 4 Hauptsprachen, tüchtig, energisch, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus. Chiffre 381

Concoctier, capable, sérieux, sobre, ayant permis de conduire, 4 langues principales, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 382

Concoctier-Concoctier, 27 Jahre, 3 Hauptsprachen und etwas Italienisch, sucht Saison- oder Jahresstelle, per sofort oder Frühjahr. Tessin bevorzugt im Frühjahr. Beste Referenzen. Chiffre 337

Concoctier oder **Portier** allein, tüchtig, deutsch und ziemlich gut englisch und französisch sprechend, sucht Stelle für sofort. Eigene Uniform. M. Sem. Weigle (Luzern). (361)

Portier, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle auf Etage oder allein. Chiffre 377

Portier, 24 Jahre, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle in gutes Passantenhotel (Stadt), mit langer Sommeraison. Jahresstellen bevorzugt. Chiffre 372

Portier-Concoctier, jung, routinierter, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, prima Referenzen, sucht Stelle für Ende März, Schweiz oder Ausland. Chiffre 373

Portier-Concoctier (mit Chauffeur-Patent) oder **Portier** allein, 32 Jahre, seriös, sprachkundig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 321

Portier-Concoctier, parlant français, allemand et un peu anglais, cherche place pour saison ou l'année. Evreux. Chiffre 329

Portier oder **Portier-Concoctier**, 24 Jahre, mit guten Zeugnissen, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, sucht Stelle für sofort oder Saison. Chiffre 383

Bains, Cave & Jardin

Masseur-Bademeister, mit erstklassigen Zeugnissen und Referenzen, deutsch u. französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel, Sanatorium oder Klinik. Chiffre 396

Masseur-Bademeister, staatlich diplomiert, Kenntnis der Elektrotherapie-Kunstfertigkeiten, sucht Stelle per sofort oder Sommeraison, für In- oder Ausland. Chiffre 394

Divers

Baus- und Möbelschreiner-Glaser sucht Stelle in Hotel. Kann auch als Tapezierer und Maler jede Reparatur besorgen. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten an Karl Benz, Marbergstrasse 6, Rorschach. (348)

Heppner, Concoctier und Etagen-Gouvernante, 26 und 33 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Nehmen auch Etagen-Portier- und Zimmermädchen-Stelle an. Chiffre 356

Gouvernante, Witwe, gesetzten Alters, stramme Erscheinung, im Hotelfach durchaus erfahren, sprachkundig, sucht Engagement für sofort oder später. 1. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 363

Gouvernante und **Sekretärin-Kassierin**, belanzischerer Buchhalterin, sprachkundig, tüchtig und erfahren, mit besten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 402

Heizer-Maschinist, gelernter Schlosser, 28 Jahre, mit Referenzen von allen guten Häusern des In- und Auslandes, sucht Engagement. Chiffre 385

Malor, gesetzten Alters, tüchtig, zuverlässig, sucht Stelle für grösser. Arbeiten und Tapezieren, in Akkord oder gegen Stundenlohn. Prima Fach- und Hotelzeugnisse. Chiffre 372

Malor, tüchtig, selbständig und sprachkundig, ein stabiler Arbeiter gewohnt, flottes Möbelmaler, mit eigenem Werkzeug, sucht Stelle, bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 326

Ménage, de toute confiance et très sérieux, parlant les principales langues, cherche places comme concierge et fille de salle dans un hôtel de 1er ordre. Entrée au mois de mars. Références de 1er ordre et présentations modernes. Chiffre 305

Bitte zu beachten!

Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übergeben können. Die Offerten stellen in einem besondern Umschlag, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weitespedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer, es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit der Portobeiilage für die Weiterleitung. Die Expedition.

Küchenchef, Gesucht für längere Sommeraison ein tüchtiger Küchenchef. Offerten ohne Saläransprüche und Zeugniskopien werden nicht berücksichtigt. Offerten unter Chiffre D. 611 Lz. an die Publicitas Luzern. (915)

Küchenchef, Gesucht in Hotel-Pension am Vierwaldstättersee per März: Küchenchef, welcher die feine Küche versteht, absolut zuverlässig und durchaus selbstständig arbeiten kann. Offerten mit Photo, Saläransprüchen und Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1029

Küchenchef, Gesucht in kubartgelesches Haus von 80 Betten, Saison Anfang April bis Ende Oktober; einen tüchtigen, soliden, erkrankungskundigen Küchenchef. Ziemlich Restauration. Berücksichtigt werden nur Bewerber mit gediegenes Charakter und langjähriger Erfahrung. Offerten erbeten unter Beilage von Zeugniskopien und Photographie, nebst Angabe der Gehaltsansprüche. Chiffre 1032

Lingère, tüchtige Maschinenspinnerin, seriöse, nicht über den 40. Altersjahr stehend, wird als Stütze der Hausdame in Knabenstift nach Lausanne gesucht. Vertrauensposten. Jahresstelle. Chiffre 1033

Oberkellner, Gesucht in erstklassiges Familienhotel von 90 Betten, Saison Anfang April bis ca. Mitte Oktober, einen tüchtigen, soliden und sprachkundigen Oberkellner. In. Referenzen werden verlangt. Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Photographie, nebst Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1033

Fachgewandies

Hotel-Personal

aller Berufsarten, wird rasch und gut platziert durch das

HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 BASEL Tel.: Salron 7.33

Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hoteller-Verein.

Keine Plazierungsgebühr.

Gesucht

für grosses Kurhaus des Berner Oberlandes für kommende Sommersaison:

Küchenchef

ganz erstklassige Kraft. Ohne prima Referenzen unnützlich zu melden.

Oberkellner

(Schweizer) fachlich, seriös und mit Organisationstalent, verheiratet

Lingerie-Gouvernante

sehr tüchtig und autoritativ.

Badmeisterin

deutsch und französisch sprechend, flink, sauber und zuvorkommend. Offerten mit Photos und Zeugnisabschriften sowie Referenzen gefl. unter Chiffre B. D. 2489 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur ou Directrice

est demandé pour la saison d'été prochaine pour un hôtel de montagne. Personne de toute confiance possédant bien les langues et étant bien au courant de la comptabilité hôtelière. Adresser les offres sous K. R. 2482 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotelfachmann

Schweizer, 44 Jahre, mit erstklassigen Referenzen erster Häuser, 8 Jahre Küchendirektor im Hotel Adlon in Berlin, sucht Uebernahme oder Leitung eines gediegenen, nachweislich rentablen Geschäftes, oder Beteiligung an grösserem, gutem Unternehmen, oder leitende Jahres- oder Sommer- und Winter-saisonstellung in grossem, erstklassigem Hause. Offerten an Willy Kern, Berlin N. W. 7, Bauhofstrasse 7, am Hegelplatz.

GESUCHT

in erstklassigen Grossbetrieb eines Weltbadeortes im Engadin für die Sommersaison 1926:

Küchenchef mit Brigade; Küchen-Gouvernante; Economat-Gouvernante; Officegouvernante; Lingeriegouvernante; Ober-Glätterin; Glätterinnen; Chefs de rang; Commis; I. Kaffeeköchin und Hilfsköchin

Es werden nur Kräfte mit besten Referenzen berücksichtigt. Zeugnis kopien samt Bild unter Chiffre B. I. 2484 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dame de réception

et aide de la direction est demandée pour la prochaine saison d'été dans hôtel de montagne de premier ordre. Connaissance des langues exigée. — A la même adresse on demande bon

chef de cuisine

avec brigade, 300 lits avec 2 cuisines. Adresser les offres sous A. G. 2483 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2. 2483 k

Zu verkaufen event. zu vermieten: In

Baden bei Wien

prachtvoll gelegenes

Hotel mit Dependancen

(40 Betten) u. grossem Park. Interessenten belieben sich zu melden unter W. R. 2481 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die alte Stammfabrik von

Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café Extrakt) liefert ihr unibertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2 l. 25, 5 u. 10 Kilos Brutto u. in grösseren Büchsen Netto. **Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet** empfiehlt sie besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-Mischungen von

Löwen-Café u. Haushaltungs-Café

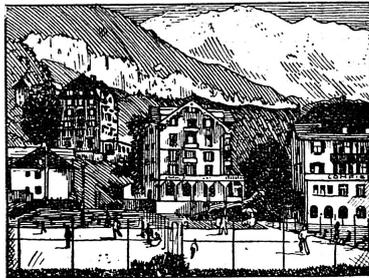
(Marke gesetzlich geschützt.)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen.

Gustav Himpel's Wwe.

Rapperswil

Spezialhaus für Café, Tee und Cacao



Tennisplätze des Kurverein Wengen (ausgeführt 1914)

TENNIS-PLÄTZE

im Winter als Eisbahn

Komplette Übernahme spielfertiger Anlagen im In- und Auslande. Grellinger Spezial-Mergel Grüne Abfärbung

BRUNO WEBER

BASEL
Tennisbau - Geschäft
Telephon Safran 2031



VÉRITABLE NEUCHATELOISE

Hotellers u. Restaurateure!
Führen Sie auch in Ihrem Etablissement:

Fondue suisse

eine Neuheit in Käse

In 3 Minuten sind 1-2 Portionen servierbereit, eine nahrhafte und warme Käse-speise. Verlangen Sie bitte Offerte von

J. MORAND

Käsehändler
BASEL

Spalenberg 12. — Telephon Safran 4215
Auch Probelieferungen werden prompt besorgt.



Berndorf

Die weltbekannte Qualitäts-Markte für schwerversilberte Bestecke und Tafelgeräthe.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS DURCH DIE
**BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN**

Hervorragendes Etablissement!

In bester Lage Berlins ist ein solches mit **1 1/2 Millionen Mark Umsatz** gegen 600,000 Mark bar zu verkaufen. Nur an Interessenten, welche über diesen Betrag zu verfügen erklären, erteilt Auskunft über dieses glänzende Geschäft. — Julius M. Bier, Berlin W. 8.

IMOBILSTEG & CIE, A.-G.

Leinenweberei Huttwil / Tissage de toile de Huttwil

Gegründet 1850 **HUTTIL** Fondée 1850

Tischwäsche
Zimmerhandtücher
Küchenwäsche
Leintücher
mit eingewobenem Namen.

Linges de table
Linges de toilette
Linges de cuisine
Draps de lit
avec inscription.

Für den Betrieb eines
HOTELS
in verkehrsreicher
Stadt der Nordwest-
schweiz, tüchtiger

Fachmann

gesucht. Finanzielle
Beteiligung erwünscht.
Offerten unter Chiffre
B. 3627, an Publicitas,
Bern.

Tüchtiger

Skilehrer

mit gewinnenden Um-gangsformen sucht Verbin-dung mit Hotel oder Gast-hof. — Anfragen unter H. Y. 2462 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel

gut eingerichtete Jahresge-schäft von jungen, ströb-samen, tüchtigen Leuten zu kaufen gesucht. Geil. Offerten mit nähern Angaben über Preis und Bedin-gungen erbeten an Postfach 548, St. Gallen. 2487

Hotel od. Kurhaus

gesucht, das sich eignen würde als

Kinder-Erholungsheim

Bedingung: Ideale Höhen-lage, vollst. markt, gross. Um-gelände, event. Park; niedrigster Preis. Anstufli, Preisofferten mit Prospekt erbeten unter Chiffre A. F. 2485 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

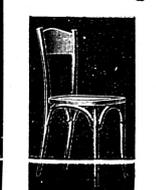
Bonbücher Notizblocks Proviant-Blocks

äusserst vorteilhaft bei

MAISON WAP LAUSANNE

1555

Gut und billig!



Tütsch & Zimmermann
Klingnau (Aargau)

Kupferberg Gold



Die gute, alte Sektmarke

Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz

Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co. Sibiquai 107 — ZÜRICH 5 — Telephon: Seinau 2500.

NOUVEAUTE!



Troesch's „TRIUMPH-GILDA“

la toilette pour chambres d'hôtels avec robinet économique pour l'eau chaude. (Modèle déposé)

Demandez prix et renseignements à votre plombier ou directement à la maison

TROESCH & CIE, S. A.

BERNE ANVERS ZÜRICH

Gasthof zu vermieten

Der altbekannte **Gasthof zum „Rössli“ in Balsthal** ist zu vermieten. Ausser den heimeligen Wirtschafsräumen und Fremdenzimmern ist ein neuer grosser Saal mit kompletter Theater-einrichtung vorhanden. Das gut frequentierte Haus ist zünstlich gelegen und bietet seriosen, geschäftstüchtigen Mieter sicheres Auskommen. Günstige Bedingungen. Geschäftsantritt: 1. Mai 1926 oder nach Uebereinkunft. Schriftliche Anmeldung an den Beauftragten: Hrn. Erwin Walter, Kantonsrat in Balsthal (Kt. Solothurn) unter Angabe von Referenzen erwünscht.

Junger, tüchtiger, sprachenkundiger

Oberkellner

sucht Frühjahrs-Saisonengagement, eventuell Stelle als Chef de Rang in gutes Haus. — Würde auch Aushilfsstelle antreten. Offerten erbeten unter Chiffre F. R. 2488 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GRAND HOTEL des NARCISSES à CHAMBY s/ Montreux

Jouit, 14 Janvier 1926 à 16 heures à la Maison de Ville des Planches-Montreux.

Seconde enchère à tout prix. Hôtel de construction récente, en parfait état d'entretien, comprenant 100 chambre et 130 lits, chauffage central, ascenseur, chambres de bains et salons privés, Mobilier, argenterie, lingerie et agencement au complet. — Grande terrasse ombragée, Jardins et bois. Superficie totale environ 15,000 m². Pour tous renseignements, s'adresser à l'Etude du Notaire J. FAVRE à Montreux ou à l'Office des Faillites de Montreux. 2426.

Hotelfachmann, Schweizer, 36 Jahre alt, sprach-kundig. Karriere: Fachschule Cour, Kellerer, Journal, Kasse, Reception; seit 6 Jahren Praktiker; bedeutender Hotel-Aktionsgesellschaft mit mehreren Betrieben, wünscht die 2414:

Kaufmännische Leitung

oder ähnlichen Posten bei grösserer Hotelgesellschaft zum Frühjahr 1926 zu übernehmen. Offerten erbeten unter K. R. 2414 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kleine Chronik

Locarno. Das Tessiner Kamelienfest findet dieses Jahr am 17. und 18. April in Locarno statt.
Davos-Platz. Laut Meldung des „Freie Räte“ ist Herr Herrn Schmitz, bish. Direktor des Hotels „Victoria“ in Davos-Platz, die Leitung des Hotels „Montana“ in Luzern übertragen worden.
Bern. Wie der „Bund“ meldet, übernahm Herr Fr Haas vom Hotel Waadländerhof das Restaurant Bürgerhaus mit Antritt auf Neujahr. Der bisherige Inhaber, Herr Peschl, zieht sich ins Privatleben zurück.

Gefäßliche Banknoten. In Londoner Bankkreisen ist man zu Zi. ausserordentlich beunruhigt über die massenhafte Inverkehrsetzung gefälschter englischer Banknoten. Für nicht weniger als 10,000 Pfund solcher Fälskate sollen kürzlich an engl. Bankstellen eingelangt sein. Diese Fälskate sind angeblich aus Spanien stammen und von dort nach der britischen Metropole gelangt sein. Da die Möglichkeit des Importes der Fälskate auch nach der Schweiz besteht, ist es ratsam, bei der Inempfangnahme englischer Noten an der Hotelkassa derzeit peinliche Vorsicht walten zu lassen!

Kurhausgesellschaft Luzern. (Mitgl.) Die von 38 Aktionären beschulte 30. Generalversammlung der Kurhausgesellschaft hat den Geschäftsbericht und die Rechnung pro 1925 genehmigt und die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrates und die Rechnungsrevisoren wiedergewählt. Die unheilvollen Folgen des Spielvergnügs sind aus der Rechnung ersichtlich, die mit einem Defizit von Fr. 29,896.45 soldiert, trotzdem das Theater vollständig geschlossen war. Die statistischen Abschreibungen konnten nicht vorgenommen werden, und das Aktienkapital bleibt demgemäss ohne Verzinsung. Eine ganz empfindliche Einbusse erleiden die vielen verkehrsfordernden Institutionen und die unrentablen Anstalten, die auf die namhaften Subventionen, die ihnen seit Jahren von der Kurhausgesellschaft zuflössen, verzichten müssen. Der Stadtyverwalter erwacht ebenfalls ein grosser Ausfall im Steuerertragnis und in den Abgaben für die Billstühle zufolge der verminderten Frequenz des Kursaals

50 Jahre Hotelbesitzer. Unsere Leser erinnern sich der starken Kundgebungen herzlich Sympathie, die an der letzten Delegiertenversammlung des S. H. V. Herrn A. R. Amleder, Besitzer des Hotel Richemont, die aus Anlass seines 50jährigen Jubiläums als Hotelbesitzer zuteil wurden. Unter der Zahl der Gratulanten fehlte selbstredend auch der S. H. V., welcher überdies dem verehrten Jubilär und Ehrenmitglied zu Weihnachten eine auf Pergamentpapier künstlerisch ausgeführte Anerkennungs- und Dankadresse überreichen liess. Von diesem Akt schöner Kollegialität ausserordentlich erfreut, hat nun auch der S. H. V. Herrn A. R. Amleder, den Zentralpräsidenten des S. H. V., in liebenswürdigem Schreiben seinen besten Dank ausgesprochen, zugleich mit der Versicherung, trotz seines hohen Alters der Entwicklung der schweizerischen Hotellerie nach wie vor sein sorgfältiges und lebhaftes Interesse schenken zu wollen. — Die Redaktion der „Hotel-Revue“ benützt diesen Anlass gerne, auch ihrerseits Herrn Amleder beste Wünsche zu entbieten.

Auslands-Chronik

San Remo. Die Villa Zirio, früheres Absteigequartier des Kaisers Friedrichs III., ist samt über 1000 qm grossen, prachtvollen Park von Herrn Philippo Balzari, Besitzer des Hotels Metropole in Mailand und Miteigentümer des Grand Hotel Bellevue in San Remo, käuflich erworben worden. Die Villa wird vollständig umgebaut und modern eingerichtet. Der Park wird mit demjenigen des Grand Hotel Bellevue vereinigt und die Villa als erstklassige Dependence dieses Hauses betrieben. Die im letzten Jahre begonnen Umbauten im Grand Hotel Bellevue gehen ihrer Vollendung entgegen. Ausser 60 Privatbädern und sämtlichen Zimmern mit laufendem Wasser wurden die öffentlichen Säle wie Helle, Bridge-room, Billardsaal, Lektüre- und Schreibzimmer neu eingerichtet.

Deutsche Verkehrspropaganda. (S. V. D.) Die Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung hat laut „Kölnische Zeitung“ nach der Aufhebung des deutschen Auslandsvertrages wieder erfolgt ist, eine systematische Durchführung der Verkehrswerbung im Ausland in die Hand genommen und dazu verschiedene Wege eingeschlagen, um kurzgefasstes und übersichtliches Material an die Fremden zu leiten und zum Besuch deutscher Städte und Kurstädte einzuladen. Einmal werden eine Reihe deutscher Verkehrsblätter in deutscher, englischer und italienischer auch spanischer Sprache erscheinen, so die deutschen über Berlin und Potsdam, München und das bayerische Hochland, den Harz, Sachsen, die nordbayerischen Städte, den Rhein und seine Seitenflüsse, Schwarzwald und Bodensee. Ferner erscheinen neuerdings: Im Flug über Deutschland, Winter in Deutschland und Westfalen, der Deutsche Kalender 1926 und eine Reihe deutscher Bilder und Plakate. Dieses Material wird in grossen Mengen in allen Kulturstaaten verteilt.

Kongress der Kurortvereine Italiens. (Mitgl.) In der letzten Sitzung der fremdenverkehrsrechtlichen Kommission des Zentralbureaus für den Kav. Pellegrini über den kürzlichen Kongress der italienischen Kurortvereine in Rom, dessen Beschlüsse auch im benachbarten Ausland interessieren dürften. So u. a. die Entschliessung des Kongresses, von der Regierung zu erwirken, dass die Kurorte im Verwaltungsrate der Ent und umgekehrt diese wieder in der Kurortvereine vertreten sein mögen. Weiter wurde die Ausgabe eines Goldenen Buches der Bäder und Luftkurorte Italiens beschlossen. Am 1. April, bestimmt, der Hebung des Fremdenbesuchs dieser Ortschaften wirksamen Vorschub zu leisten. Ferner wurde das Augenmerk der Behörden auf die derzeit herrschenden, für die auswärtigen Besucher höchst unständlichen Formalitäten in der Zollabfertigung, Aufenthaltsmeldung u. s. w. gelenkt und die Forderung gestellt, entsprechende Erleichterungen zu veranlassen. Von besonderer Bedeutung war der Beschluss des Kongresses, die Gründung eines Kreditinstitutes für Bäder-Kurorte und Hotellerie zu dem Zweck, die in der Wege zu leiten, um Interessenten durch Gewährung von Krediten die Möglichkeit zu bieten, die bestehenden Verkehrs-, Kur- und

Hotelanlagen zu vervollkommen oder zu modernisieren. Zur Durchführung der hierzu nötigen Vorarbeiten wurde eine Kommission gebildet, bestehend aus den Herren: Com. Ghedini, Generalsekretär der Federazione nazionale Enti turistici, Dr. Monti, Bürgermeister von Castellana, Com. Nocchi, Bürgermeister von Allassio und Cav. Pellegrini aus Bozen. Dieses Komitee hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen und wird innerhalb zweier Monate das Projekt mit dem Organisationsstatut behufs Vorlage an den Finanzminister Graf Volpi ausarbeiten. — Seitler hat die Stadtverwaltung Bozen im Einvernehmen mit der Fremdenverkehrscommission und der Kurvorstellung beschlossen, dieser volkswirtschaftlich so bedeutsamen neuen Unternehmung mit einem namhaften Betrage als Gründungskapital beizufreten.

Autotourismus

(SVD) Experimente nächtlicher Strasseninszenierung unternimmt, wie schon mehrfach berichtet, der Automobilklub der Schweiz. Nachdem bereits vergleichende Versuche mit verschiedenen Systemen von Beleuchtungsmitteln unternommen wurden, hat der Automobilklub beschlossen, einen Apparat zu erproben, der flüssiges Acetylen benützt. Diese Beleuchtungsanlage funktioniert ähnlich wie die Lichtreklame in mehr oder minder grossen gleichmässigen Intervallen.

Flugwesen

(SVD.) Vorbereitungen für den Nachtlufverkehr werden nach Mitteilungen des eidgenössischen Luftamtes in Kürze gegenwärtig in ebenen Zielen getroffen. Man hofft, dass nicht zu ferner Zukunft wenigstens Post und Fracht im Anschluss an die das schweizerische Gebiet bedeckenden Tagesflugstrecken auf einigen wichtigen transkontinentalen Linien per Nachtlufzug direkt weiterspediert werden. Beim Luftverkehr in der Nacht handelt es sich um kostspielige technische Organisationen, die erst erprobt werden müssen.

Verkehrswesen

Telegraphenverkehr mit der Tschechoslowakei. Am 1. Januar 1926 hat die Tschechoslowakei den telegraphischen Postanweisungs-Verkehr nach einer Reihe weiterer Länder neu eröffnet, darunter die Schweiz, Frankreich und Italien.

Ein neues transatlantisches Kabel. In diesen Tagen wird zwischen London und New-York ein neues transatlantisches Kabel über Neu Fundland gelegt werden. Die Kosten dieser neuen telegraphischen Verbindung sind auf fünf Millionen Pfund Sterling geschätzt. Das neue Kabel stellt nur die bisher unzureichende Uebermittlungsziffer von 2500 Zeichen in der Minute in beiden Richtungen ermöglichen, sondern auch die gleichzeitige Beanspruchung für mehrere Verbindungen erlauben.

Genf - Lausanne elektrisch. Zwei Tage vor Weihnachten, am 23. Dezember, ist ein Genfer Verkehrsbus in Erfüllung gegangen durch die offizielle Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Lausanne - Genf. In 54 Minuten, bei Zwischenhalten in Rolle und Nyon, legte der Zug mit den geladenen Gästen die 58 Kilometer lange Strecke Lausanne-Genf zurück, den Rückweg ohne Zwischenhalte in 50 Minuten. Der elektrische Betrieb wird sich hinsichtlich der Fahrzeiten auf dieser für schweizerische Verhältnisse ausserordentlich ebenen Strecke am wenigsten auf den direkten Zügen auswirken, da hier auch die Dampflokomotive auf bedeutenden Strecken das Maximum von 90 km leistet; bei zwei Zwischenhalten scheidet der Zug nach 13 Minuten, bei den sogenannten Tramzügen auf 21 bis 26 Minuten. In diesen Tagen sollen alle Züge die elektrische Traktion erhalten. Anlässlich der Eröffnungsfeier machte Kreisdirektor Gorjat die Mitteilung, dass Genf in Bälde durch zwei neue direkte Züge bessern Anschluss von und nach dem Simplon-Express erhalten solle.

Alpenposten im Winter. (Korr.) Die Automobilabteilung der Schweiz. Postverwaltung hat schon letztes Jahr Studien über die Möglichkeit der Durchführung der Alpenkurse, die bisher nur im Sommer verkehrten, auch während der Winter angeordnet. In Frage kamen naturgemäss für diese verkehrswirtschaftlich bedeutsame Neuerung nicht die eigentlichen Hochgebirgsstrassen, wie etwa Klausen, Oberalp oder Furka, sondern die auch im Winter stark begangenen Zufahrtsrouten zu bedeutsamen Winterstationen. Auf Grund mannigfaltiger Versuche wurde ein Alpin-Car, wie sie in den Sommermonaten im Hochgebirge verkehren, auf Raupenantrieb umgebaut. Die beiden Hinterräder der drei Wagen mit einem von den Kriegs-Tanks her bekannten raupenartigen Bande ausgerüstet, das über 2 Achsen läuft, im Gegensatz zu den auch in der Landwirtschaft verwendeten Traktoren aber nicht mit Eisenrillen, sondern mit einem Gummiabande ausgerüstet ist. Dieses ist so stark, dass ein Ausrutschen des Wagens auch bei vereisten Strassen ausgeschlossen ist. Dass dieser neuartige Wagen sich bewähren würde, war vorauszusetzen; denn in den letzten Jahren hatte auch die Kriegsmilitärische Abteilung des eidgenössischen Hilfsmittels praktische Versuche unternommen, um einen brauchbaren Traktor mit Raupenantrieb für die Verwendung im Vorgebirge und im Jura zu gewinnen. An diese Versuche, die schon vor 2 Jahren zu greifbaren Erfolgen geführt hatten, konnte nun die Automobilabteilung der Oberpostdirektion anknüpfen. — Das erste Modell eines Winterautos der Postverwaltung hat vor 14 Tagen den Verkehr zwischen Chur und Zernez durchlaufen. Damit erfüllt dieser neuartige Winterkurse eine ausgezeichnete Autovorbereitung, die während des Sommers bereits bestand, in der Winteraison aber nur bei Churwalden ausgeführt werden konnte. Die bisherigen Betriebsresultate sind sehr ermutigend; der neue Wagen hat nie versagt. Nach starken Schneefällen bedarf er allerdings eines Hilfsmittels. Er kann bei hohem Neuschnee nur verkehren, wenn vorher der Weg gebahnt worden ist. Deshalb ist ein besonderer Schneeflug konstruiert worden, der, von einem schweizerischen Traktorenführer nach dem starken Schneefallen, den Auto-zwischen Lenzerheide und Chur den Weg bahnt. — Wenn sich der Betrieb des neuen Postauto mit Raupenantrieb auch

wirtschaftlich bewährt, dürfte eine Reihe anderer Sommerkurse in den alpinen Kurgebieten unseres Landes in Jahreskurse umgewandelt werden. Manche schweizer. Fremdenstation, die bisher während der Wintermonate nur ungenügend bedient war und deshalb eine zögernde Entwicklung nach vorne zu zeigen hervorgehend leistungsfähigen Transportmittel gelangen, das einen regen Verkehr auch in den Wintermonaten sicherstellt.

Verkehrsstatisik. Die „Zürcher Städtische Nachrichten“ bringen in ihrem Heft 2 des 16. Jahrganges Artikel über einige moderne Verkehrsmittel, die allgemeines Interesse verdienen. Wie wir einem dieser Aufsätze entnehmen, bewegt sich das Automobil in steter Aufwärtsentwicklung. Namentlich im städtischen Verkehr hat die Zunahme der Motorwagen und der Motorräder eine vollständige Umwälzung hervorgerufen. Die Schweiz steht da aber noch lange nicht an der Spitze. Vielmehr muss man diesbezüglichen über den Ozean nach den Vereinigten Staaten blicken, wo schon auf 6 Einwohner ein Automobil kommt, in Grossbritannien erst auf 60, in der Schweiz erst auf 130, in Italien gar erst auf 150 usw. Steigt ist die schweizerische Ziffer, die 1910 noch 1450, 1920 noch 320 betrug, gesunken. In der Schweiz selbst steht nach dem alljährlichen Kantonsstatistik nach Genf (45), Basel-Stadt (78) und Neuchâtel (96) mit 106 Personen auf ein Auto an vierter Stelle. Eine spezielle kantonale Statistik und eine stadtzürcherische Zusammenstellung gibt ein Bild der Entwicklung seit 1905. Mit einer Ziffer von 71 steht die Stadt dem übrigen Kanton mit 130 noch voran, es scheint aber mit der Zeit eine Annäherung eintreten zu wollen. Die Stadt hat relativ nur noch doppelt so viel Autos als der übrige Kanton. Im Vergleich mit einigen europäischen Grossstädten nimmt Zürich einen mittleren Rang ein. In der Stadt sind die Lastwagen relativ etwas häufiger als auf dem Lande. Mit der Zunahme der Autos geht auch eine Vermehrung der Verkehrsunfälle parallel. Die entsprechende Unfallstatistik hat aber noch mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Namentlich die Schuldfeststellung ist eine delicate Sache. Die Statistik kann sich nur auf die amtlichen Meldungen stützen und eine alljährliche Zunahme der Meldungen kann auch auf grösserer Sorgfalt bei der Beobachtung beruhen. — Ein anderer Aufsatz des Heftes hat das Thema „Die Schweiz im internationalen Luftverkehr“ zum Gegenstand. Die geringen Entfernungen der Hauptzentren unseres Landes von einander und das dichte wohlgearbeitete Eisenbahnnetz weisen den schweizerischen Luftverkehr auf das internationale Feld. Die internationalen Strecken lassen sich ökonomisch nach ihrer Entfernung in zwei Klassen einteilen, nämlich zwischenstaatlicher Verbindungen sind. Im Verzeichnis der Schweiz berührenden Linien ist denn auch deren Zahl von 1922 bis 1925 von 1 auf 11 gestiegen. Im Jahre 1925 wurden bis Ende September 818,394 Flugkilometer geleistet, 7605 Passagiere, 18,210 Kilogramm Post, 73,723 Kilogramm Fracht und 32,016 Kilogramm bezahltes Gepäck befördert. Acht Flugzeugtypen haben den Dienst versehen. Die Transportgeschwindigkeit schwankt zwischen 105 und 135 Kilometer in der Schweiz.

Internationale Vorschriften über die Code-Sprache im Telegraphenverkehr mit dem Ausland. Vom 1. September bis 29. Oktober dieses Jahres hat in Paris die 11. Internationale Telegraphenkonferenz getagt, um die Vorschriften über den internationalen Telegraphen- und Telefonverkehr, die seit dem Jahr 1909 in Kraft stehen, der seitherigen Entwicklung anzupassen. Bei der Eröffnung der Vorschriften über die vereinbarte Code-Sprache, die im Telegraphenverkehr mit dem Ausland in ausgedehnter Weise Verwendung findet, wurde festgestellt, dass eine grosse Anzahl von Telegraphen-Codes, denen die Wörter zur Abfassung der Telegramme in vereinbarter Sprache entnommen werden, den geltenden Vorschriften nicht entspricht. Weil dieser Umstand sowohl für die Verwaltungen wie für das Publikum erhebliche Schwierigkeiten mit sich bringt, hat die Konferenz einen besonderen Ausschuss zur Prüfung der Angelegenheit eingesetzt. Er hat die Aufgabe, aus den verschiedenen sich bietenden Lösungen insbesondere jene zu prüfen, die darin bestünde, die für die Wörter der vereinbarten Sprache zulässige Wortlänge auf fünf Buchstaben herabzusetzen, wobei jedoch auf jede weitere Einschränkung auch in bezug auf die Aussprechbarkeit, verzichtet würde. Die Vorschläge müssen jedenfalls in bezug auf die Telegrammkosten so gestaltet werden, dass das telegraphische Publikum nicht dadurch belastet wird, als die Vorschriften der Pariser-Konferenz festgesetzten Taxen der Fall ist; diese Meinung vertritt auch die Eidgenössische Obertelegraphendirektion. — Sämtliche Verwaltungen der Telegraphenunion sind vom erwähnten Ausschuss eingeladen worden, bei den Industrie- und Handelskreisen ihres Landes Erhebungen darüber anzustellen.

1. welche Einsparungen für den Telegraphenverkehr durch Verzicht auf die Aussprechbarkeit erzielt und
2. welche Vor- bzw. Nachteile dem Publikum erwachsen, wenn Codewörter mit mehr als fünf Buchstaben nicht zugelassen würden

Da der Angelegenheit zweifellos auch für die internationale Hotellerie Bedeutung zukommt, nimmt vielleicht der eine oder andere Schweizer Hotellier Veranlassung zur Meinungsäusserung — mit Anregung oder Vorschlägen — ans Zentralbureau in Basel.

Kleine Totentafel

Montreux. Am 29. Dezember verschied hier nach langer Krankheit im Alter von 61 Jahren Herr Jean Russwyl, Direktor der Bank von Montreux. Der Verstorbene erlernte sich nicht nur als Bankfunktionär hohen Ansehens, sondern er war auch ein tüchtiger Gärtner. Er führte den Reiseverkehr, indem er in jahrelanger Arbeit zur Entwicklung des Platzes Montreux und Umgebung, sowie der Hotellerie und der regionalen Bahnen Bedeutendes beitrug. Er leistete auch der Gemeinde als Verwaltungsrat verschiedener Hotelgesellschaften und Bahnen hervorragende Dienste.

Finanz-Revue

Grand Hôtel de la Paix in Lausanne. Die Inhaber von Delegationen des Anleihens ersten

Ranges willigten in die Erneuerung auf die Dauer von zehn Jahren zum Zinssuss von 5 Prozent. Als Gegenleistung für die vier rückständigen Zinsscoupons erhält jeder Inhaber einer Obligation einen neuen Titel im Nennwert von Fr. 60.—, der ebenfalls mit 5 Prozent Zinssuss versehen soll. („Neue Zürcher Zeitung“)

Société du Grand Hôtel de Terriert. Die Obligationenversammlung hat beschlossen, den Verkaufstermin der Fr. 4,000,000.— Hypothekendarlehen von 1908 auf den 31. Dezember 1935 zu verlegen. Der Zinssuss wird ab 1. Januar 1921 auf 5 Prozent erhöht.

Weinfragen

Wie dichtet man am besten rinnende Fässer? Wenn ein Fass stark sickert, so soll nicht eine Dichtung, sondern eine gründliche Reparatur des Fasses erfolgen. Wenn ein Fass schwach sickert und rasche Abhilfe nötig ist, empfiehlt sich folgendes:

1. Eine Stange Schwefel wird bei offenem Feuer geschmolzen und mit etwas Wachs versetzt. Dieses Gemisch wird in flüssigem, heissem Zustande in die Fugen der Dauben gegossen oder mit einem Pinsel angestrichen. Nach der Abkühlung wird die Masse hart, wasser- und weindicht.
2. Wir nehmen 5 Teile gebrannten Kalk, 6 Teile weissen Käse und 1 Teil Wasser. Das Kalkpulver wird geschichtet, mit dem Käse geknetet und die Masse auf die sickernenden Fugen des Fasses aufgestrichen.
3. Pulverisierter, gebrannter Kalk wird mit etwas frischem gemischt und gibt ein Mittel, das rasch hergestellt werden kann und daher auch oft gebraucht wird.
4. Wir nehmen 60 Teile Schweinefett, 40 Teile Kopsalz, 33 Teile weisses Wachs und 40 Teile gesiebte Holzschale. Dieses Gemenge wird in erwärmtem Zustande auf die Fugen des Fasses gestrichen, worauf das Sichern sofort aufhört.

Ein weiteres, sehr bewährtes Mittel, das sich gerade bei schweidenden Oelfässern mit Erfolg anwenden lässt, ist folgendes: Man macht sich aus Bleimennige, Feinsand und reichlich Salkat ein Kalk, zieht denselben mittels einer Spatel auf einen Lappen Stoff, reichlich grösser als die leckende Stelle, etwa 5 mm dick gleichmässig auf. Nun schlägt man dieses Pfaster, den Lappen nach aussen, auf die Stelle und klatscht dasselbe gut fest. Der Mennigekitt trocknet sehr rasch und die Leckage ist gehoben.

(„Oesterreichische Spirituosen-Zeitung“)

Literatur

Winter in der Schweiz. Führer durch die schweizerischen Wintersportplätze und Winterkurorte. Herausgegeben unter dem Patronat der Schweizerischen Verkehrsvereine, unter Mitwirkung der offiziellen Verkehrsvereine. Bearbeitet von Ad. Eichenberger. Mit 8 Kunstdruckblättern und zahlreichen Illustrationen. 4. Auflage. Verlag Bürgli & Co., A.-G., Zürich. Preis Fr. 2.50, Mark 2.— slr. 3.—. Das in vornehmmer Ausstattung auf Kunstdruckpapier sich präsentierende Werk gibt in Wort und Illustration ein eindrucksvolles Bild der Schweiz als Weltzentrum des Wintersports. Berufen Mitarbeiter: Dr. med. E. Mory, Sport-Redaktor H. Buchli u. a. sprechen über die Bedeutung des Wintersports als Körperkultur, die Heilfaktoren der Winterkuren, die Freuden des Bergwinters. — Der Führer beschreibt sämtliche Wintersportplätze und Winterkurorte der Schweiz. Er gibt dem Sportler und dem Erholungsbedürftigen jede gewünschte Auskunft über Lage, Klima, sportliche Einrichtungen und Kurfaktoren der Winterstationen. Er enthält nützliche Winke für Reise und Unterkunft in der Schweiz, ausserdem das von der Schweizerischen Verkehrsvereine zusammengestellte Programm der sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, Wettbewerbe, Feste, Ausstellungen, Kongresse usw. während der Winteraison 1925/26. Etwas ausführlicher hätte allerdings das „Alphabetische Verzeichnis von Hotels, Pensionen und Kuranstalten“ gestaltet werden dürfen, das in der Neuauflage immer noch sehr mager ausfällt. Mit Rücksicht auf die Neuordnung der Preispublikation im S. H. V. wären ferner die Preisnotierungen dieses alphabetischen Verzeichnisses ebenfalls besser weggeblieben, da ein Hinweis auf den „Schweizer Hotelführer“ genügt hätte. Im ganzen stellt jedoch das nach jahrelangem Unterbruch jetzt in 4. Auflage erschienene Werk ein zugkräftiges Werbemittel dar, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Fragekasten

Ein Vereinsmitglied ersucht seine Kollegen um Mitteilung ihrer finanziellen Erfahrungen mit dem Reisebureau „Metro Travel Company“, Chicago und deren Sommerbureau „The Mayflowers Tours“, 2 Rue de l'Échelle, Avenue de l'Opera, Paris

Zweckdienliche Antworten zur Weiterbeförderung und event. Verwendung in der „Hotel-Revue“ an die Redaktion erbeten

Redaktion - Rédaction:

A. Kurer

(seit 28. November zum Kurafenthal im Hotel Terminus, Montnana s/Sierre)

A. Math. C. H. Magne.

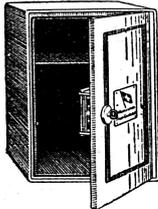
Fremdenstatistik-Heft

pro 1926/29

liefert an Mitglieder zu Fr. 2.— das Zentralbureau des S. H. V., Besel.



Hotelzimmer-Tresor



der

Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung und Arbeitsentlastung für das Hotelbureau selbst.

Vermietung gegen jährl. Pauschalsumme unter Einschluss einer Einbruch-Diebstahl-Versicherung des Tresorinhalts von Fr. 5000.— bis 50,000.— pro Tresor und höher.

Selt 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch



die Direktion in Zürich



Stockenstrasse 37 — Telefon S. 44.40

Champagne Ayala

Château d'Ay
FOURNISSEURS



de la COUR D'ANGLETERRE et de la COUR D'ESPAGNE

Cognac

„La Grande Marque“, Camus Frères

Bordeaux

P. J. de Tenet & Ed. de Georges

Bourgogne

Comte Liger-Bélaïr, Nuits

Liqueur Relsky 1721

Otto Bächler, Zürich Turnerstrasse 37
Telephon Hot. 4895

Generalagent für die Schweiz

Nerven-Heilanstalt

„Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Ahriswil
Bischofszell Nord

Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891
Drei Aerzte. - Telefon Nummer 3

Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-
Säle, Vestibules etc.



FRITZ DANUSER ZÜRICH 6

Chalumeaux Hygiéniques
Holz- und Kiel-
Zahnstocher

„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfinden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert, 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs schreiben gegen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 60.

La Fabrique de meubles en Jone S. A. M. S. A. Clarens - Montreux - Tel. 429

Fournit bien et très rapidement tous genres de meubles en Rotin et Jone pour Hôtels, Tea-Rooms, Jardins, Cliniques etc. — Prix très avantageux. — Demandez le catalogue illustré envoyé franco sur demande.



Diese Marke

wählt jeder Kenner. Keine
Melasse — Keine Glucose,
aber reines Bienenhonig
unter Zusatz von bestem
Kristallzucker.

SAPI
Edelkunstthong
S. A. Prodotti,
Industriell - Lugano

SWISS CHAMPAGNE la plus ANCIENNE MAISON SUISSE fondée en 1811 à Neuchâtel EXPOSITION DE BERNE 1914 MÉDAILLE D'OR avec félicitations du Jury

France

Plusieurs HOTELS. Avec
et sans immeubles. Côte
d'Azur, Province et Paris.
S'adresser à Agence Im-
mobilière, Ph. Albert &
Braschoss, 2, Rue du
Rhône, Genève. 5718

Mariage

Jeune homme, 30 ans, grand,
brun, bien physiquement, actif
et ayant position assurée. Di-
recteur Hôtel Jer ordie, désire
faire la connaissance d'une
jeune fille avec 20-25 ans,
joye, distinguée, capable af-
fection sincère. Très sérieux.
Ecrire renseignements avec
photographie sous Chiffre
B. E. 2485 à la Revue suisse
des Hôtels, Bâle 2. 2485 dis.

Zu kaufen gesucht:

Pension

mit nachweisbarer Rentabili-
tät von ca. 20-30 Betten, wenn
möglich ammittlerl. Tessin
oder Genèsersee bevorzugt. Offerten unter Chiffre S. R.
2456 an Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Concierge

Schweizer, 36 Jahre, 4
Hauptsprachen, gewandt, zu-
verlässlich, mit mehrjährigen
Zeugnissen, sucht Sommer-
engagement. Reflektiert nur
auf selbständigen Posten,
event. Beteiligung mit einigen
Mille. Gefl. Offerten unter
S. I. 2418 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Tea

Neue Ernte per Kg.
Ceylon Pekoe Fr. 6.—
Java Orange Pekoe „ 6.50
Festische Ceylon-Mischl. „ 7.75
Ceylon O. P. fein „ 9.—
Mél. Russ. fein „ 9.50
Dorjane Flower
Orange Pekoe „ 8.50
Von 3 Kg. an franco.
Originalität 10-15 % Rabatt.
W. Knechtli
Tea-Import: Telefon Birsig 2434
Ruchfeld - Basel



wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt
Zum **Kochen**
für **Salat**
und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen
Hotels. Ersatzöl weisse man
energisch zurück. Man achte
auf die plombierten Original-
gebilde.

Ernst Hürlimann
Wädenswil

Alle Drucksachen

für Hotel und Restaurant liefert
zu konkurrenzlosen Preisen. Ein
Versuch wird Sie überzeugen.

Papeterie
Grönlund-Ott, Alldorf
(Uri)



Rideaux et étoffes
tapis et couvre-lits

Emil Eigenmann
Telephon 4067
St-Gall

Papier- Servietten

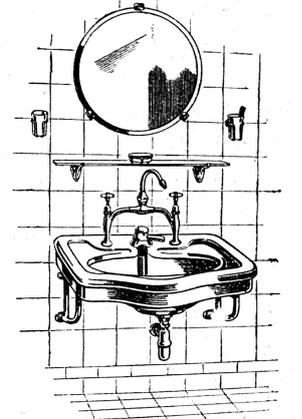
JAPAN
WARENGESCHAFT
Alb. Gasser & Co., Bern
Direktor Import

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Bei baulichen
Veränderungen oder
Reparaturen von Repräsentations-
räumen verlangen Sie Vorschläge
und Offerten über komplette
Ausführung und Ueber-
nahme von

Stukkaturen Bildhauerei Malerei Gipserei

Ernst Haberer & Co

Bern Zürich

Sulgauweg — Aemlerstr. 41

la. Kunsttafelhonig

mit Bienenhonig in Kesseln à 5 und 10 Kg. à Fr. 1.60
2385
per Kg. offerieren

Mäberli und Müller, Schaffhausen.

Berner Alpenrahm



garantiert rein, eignet sich
vorzüglich zur Herstellung von
Schlagsahne, Süß-Spei-
sen und Glaces. Zu beziehen
in Comestibles - Geschäften
oder direkt bei der

Berner Alpen-
Milchgesellschaft, Stalden
(Emmenthal)

„REINEVELD“ IN DELFT

Holländische A.-G. Gegr. 1893

ist eines der ältesten und bedeu-
tendsten Werke Europas für

WASCHEREI- MASCHINEN

solidester und wirtschaftlichster
Ausführung. Referenzen der
besseren Wäschereien in Frank-
reich, England und Holland.

Ihre Buchhaltung kommt zu spät

und macht viel tote Arbeit. Mit meiner
Shortway-Buchhaltung

sparen Sie 3/4 bisheriger Buchhal-
tungsarbeit; Sie sind immer à jour
und führen ohne weiteres alle Ab-
teilungskontrolle, wie Küche, Keller
etc. Verlangen Sie den kostenlosen
Prospekt von

A. Buck, Zürich

Shortway-Buchhaltung
Stampfenbachplatz 3.

Sehr geschätzt ist feine Butterküche

Tafel- und Kochbut-
ter in vorzüglicher,
frischer Qualität zu
niedrigsten Tages-
preisen; er gros und
migros; Postcollie-
Versand

Heinrich Stünzi Horgen

Telephon Nr. 37

+ Gummi +

Bettunterlagen
Glycerinspritzen
Frauenduschen
Leib- und
Umstandsbinden
Irrigator 21025
Suspensoren
sowie alle Sanitäts- und Gummi-
waren.

Illustrierte Preisliste gratis.

E. Kaufmann, Zürich

Sanitäts-Gesellh. Kasernenstrasse 11

100 Abbildungen

enthält meine neue Preisliste
über alle sanitären Hilfsmittel
für Hygiene und Körperpflege.
Bekannt für grosse Auswahl
und frische Ware.

Sanitäts- und Gummiwaren-
geschäft P. Hübscher, Zürich 8,
Sattelstrasse 28.



Revue - Insetate
sind selten erfolglos!

ZENTRAL HEIZUNGEN

Ventilations, Trock-
nungs- u. Warmwasser-
bereitungsanlagen
**MOERI & CIE
LÜZERN**



Gebr. Fehr

Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen
Rebberge Fischerhäu-
serberg und Rheinhal-
der höchste Auszeich-
nungen.

Goldene Medaillen

Unser neues

Economat- oder Tagesausgabenbuch

bildet

die Basis der Pensions-Preis-Berechnung!
Schema mit Erläuterungen durch den Verlag

KOCH & UTINGER, CHUR

WEINE

Direktor Import

G. VASSALLI DELLA GADA & C
CAPOLAGO
ATESSINO

